

z

hdk

Zürcher Hochschule der Künste

**Zürcher Hochschule
der Künste
Forschungsbericht**

**Jährlicher Forschungsbericht
der Institute und der eigenständigen
Forschungsschwerpunkte**

2015

1. Gesamthochschulweite Angaben	5
1.1. Strategie und Organisation ZHdK	6
1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute	9
1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen	9
1.4. Transfer Forschung – Lehre	10
1.5. Fazit	15

6. Institut für Theorie	45
6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	46
6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	47
6.3. Fazit	49
7. Forschungsschwerpunkt Transdisziplinarität	51
7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	52
7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	53
7.3. Fazit	55
8. Institute for Contemporary Art Research	57
8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	58
8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	59
8.3. Fazit	61
9. Institute for Computer Music and Sound Technology	63
9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	64
9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	65
9.3. Fazit	67
10. Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation	69
10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	70
10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	71
10.3. Fazit	73
Impressum	74
2. Institute for the Performing Arts and Film	17
2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	18
2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	19
2.3. Fazit	21
3. Institut für Designforschung	23
3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	24
3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	26
3.3. Fazit	31
4. Institute for Art Education	33
4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	34
4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	35
4.3. Fazit	37
5. Institute for Cultural Studies in the Arts	39
5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte	40
5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren	41
5.3. Fazit	43



1

Gesamt- hochschulweite Angaben

1.1. Strategie und Organisation ZHdK

Strategie ZHdK im Leistungsbereich Forschung

Im November 2013 genehmigte die Hochschulleitung die neue Strategie ZHdK 2014–2018. Die beiden sich aufeinander beziehenden Kernbereiche Lehre und Forschung bilden auch in Zukunft die Grundpfeiler der Hochschule. Für den Bereich Forschung wurden folgende strategischen Ziele formuliert:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen und ist attraktiv für hervorragende Forschende.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

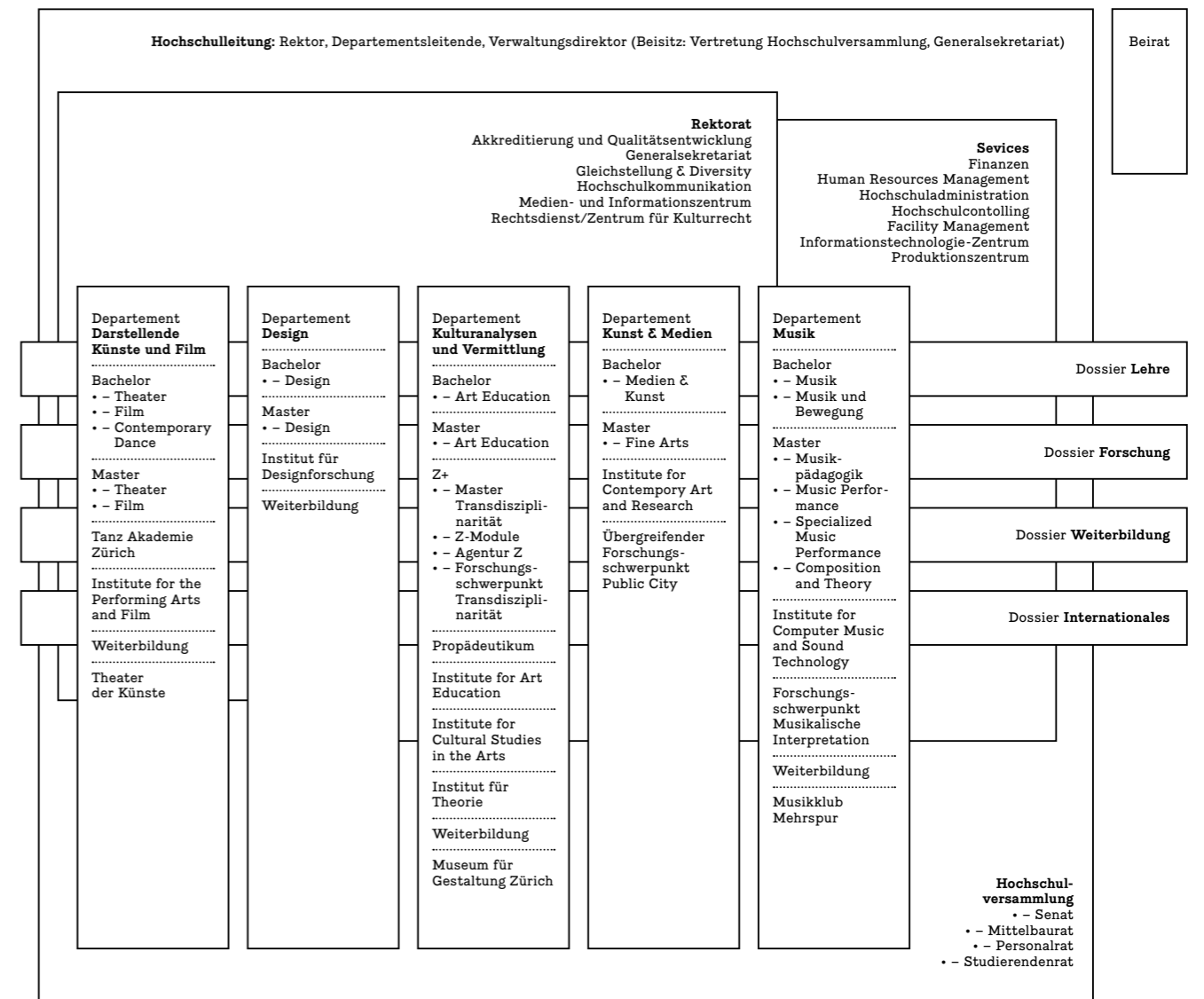
Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

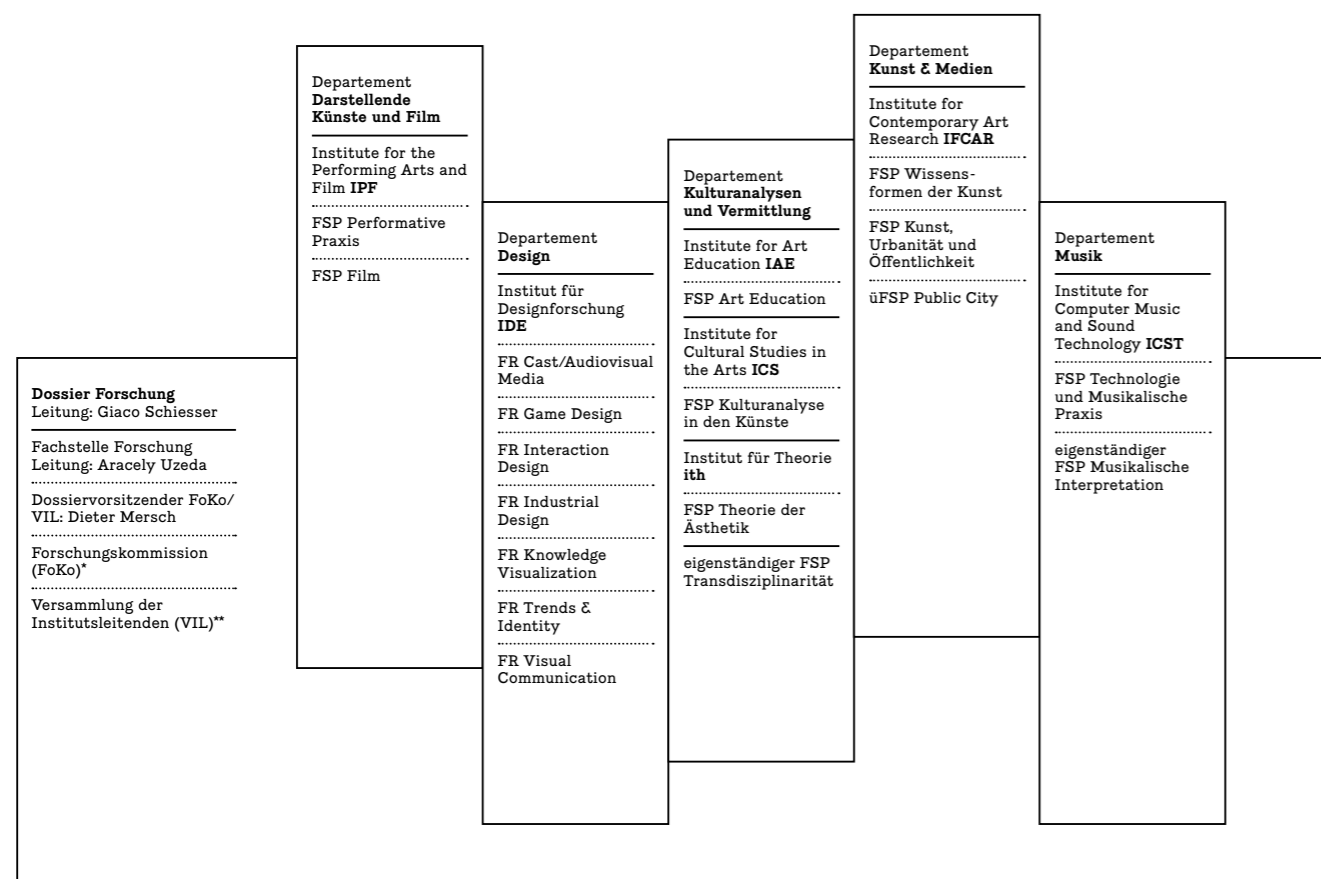
Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Organisation an der Hochschule ZHdK



Organisation Forschung an der ZHdK



Bemerkungen:
* setzt sich zusammen aus je einer Departementsvertretung (insgesamt fünf), davon ein Dossievorsitzender (Leitung FoKo/VIL), und dem Leiter Dossier sowie der Leiterin Fachstelle Forschung (beide ohne Stimmrecht).
** Koordinationsgremium, setzt sich zusammen aus allen Instituts- und eigenständigen Forschungsschwerpunktleitenden (sieben plus zwei).
FSP: Forschungsschwerpunkt / FR: Fachrichtung / üFSP: übergreifender Forschungsschwerpunkt

1.2. Grundfinanzierung und Drittmittel aller Institute

1.3. Gesamtperspektivische Erwägungen

Kostendeckung durch Drittmittel 2015

	Drittmittel- ertrag	Aufwand (DB I)	Davon Grund- finanzierung (RKF)
IDE	430 k	1'387 k	957 k
IPF	498 k	1'039 k	541 k
IAE	349 k	891 k	542 k
ICS	333 k	1'066 k	733 k
ith	304 k	751 k	447 k
fsp-t	39 k	485 k	446 k
IFCAR	239 k	839 k	600 k
ICST	724 k	1'737 k	1'013 k
FSP MI	203 k	583 k	380 k

Aufwand DBI = Aufwand auf Deckungsbeitragsstufe 1
RKF = Restkostenfinanzierung des Kantons Zürich
k = in 1'000 CHF

Drittmittelanteil in Prozent

	Drittmittelanteil (%)	Ziel (%)
IDE	31	40
IPF	48	40
IAE	39	40
ICS	31	40
ith	40	40
fsp-t	8	40
IFCAR	28	40
ICST	42	40
FSP MI	35	30

Forschung - Lehre

Da die Institute und Forschungsschwerpunkte (FSP) in unterschiedlichem Masse unabhängig von bzw. vernetzt mit der Lehre Forschung betreiben, ist der Transfer zwischen Forschung und Lehre an der ZHdK nicht systematisch gelöst. Zusammen mit der Frage der Promotion bildet die gezielte Nachwuchsförderung eine der Herausforderungen für die Zukunft. 2013 wurde deshalb ein Konzept zur Einführung von Forschungsdeputaten für Dozierende entwickelt, das seit 2015 schrittweise umgesetzt wird. Ziel ist die Entwicklung einer spezifischen Forschung an Kunsthochschulen, eine verbesserte Verbindung zwischen Lehre und Forschung und damit die Steigerung der Qualität in Lehre und Forschung, die langfristige Bindung hervorragender Dozierender an die Hochschule sowie die nachhaltige Sicherung der ZHdK als attraktiven Lehr- und Forschungsstandort. Kritisch ist, dass aufgrund der finanziellen Ausstattung der Departemente bzw. der Forschungseinheiten und der noch fehlenden übergeordneten Finanzierungsmodelle diese Einführung bislang nicht strategisch koordiniert erfolgt.

3. Zyklus

Die ZHdK verfügt, da in der Schweiz den Fachhochschulen zugeordnet, über kein eigenständiges Promotionsrecht. Eine Entwicklung des 3. Zyklus ist aus diesem Grunde nur auf der Basis gezielter Kooperationen mit Partneruniversitäten und -hochschulen, vornehmlich im Ausland, möglich. Für geeignete Absolvent_innen der ZHdK stehen derzeit eine Reihe solcher Kooperationen zur Verfügung, insbesondere mit den Kunstuniversitäten Linz (Artistic Research, Medien- und Kulturtheorie, Design), Graz (Musik, Theater), Wien (Art Education) und Oldenburg (Cultural Studies in the Arts). Bereits heute können über bestehende internationale Kooperationsprogramme

rund fünfzig Promovierende von ZHdK-Dozierenden erstbetreut werden. Es wird angestrebt, die künstlerische, künstlerischwissenschaftliche und wissenschaftliche Promotion durch weitere Partnerschaften auszubauen. Dazu wurden 2014 Kriterien für die internationale Zusammenarbeit, mehrheitlich mit Kunstuniversitäten, entwickelt. Die Einführung schweizerischer Kooperationen in Einzelfällen wird derzeit geprüft (z.B. ZHdK mit ETH und Universität Zürich).

Forschung 2.0

2014 wurde die Erarbeitung unterschiedlicher Modelle für die zukünftige Forschung an der ZHdK unter dem Titel «Forschung 2.0» von der Hochschulleitung beschlossen. Das Anliegen ist, die bisherige Forschungsorganisation im Hinblick auf die Stärkung einer ZHdK-weiten Forschungskultur zu überprüfen und die Forschungsmittel optimal einzusetzen.

Departement Darstellende Künste und Film

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre am Institute for the Performing Arts and Film (IPF) erfolgt in erster Linie durch die Beteiligung von Dozierenden und Studierenden an Forschungsprojekten und Veranstaltungen in Kooperation mit der Lehre (Symposien, Kolloquien, Lehrmodule). Des Weiteren finden jährlich Weiterbildungsangebote für Dozierende und Mittelbau statt. Am Departement Darstellende Künste und Film (DDK) wurde 2015 das erste Forschungsdeputat für Dozierende vergeben, das mit einer 30 %-Stelle für drei Jahre (mit Option auf Verlängerung um weitere drei Jahre) am IPF angesiedelt ist. Ein Projekt zu einem kunsthochschulspezifischen 3. Zyklus (künstlerisches Entwicklungsprojekt) wurde von der Departementsleitung lanciert, ein Kooperationsabkommen «künstlerisch-wissenschaftliche Promotion» wurde mit der Kunstuniversität Graz geschlossen, weitere Abkommen mit Hochschulen im europäischen Ausland sind in Arbeit.

Alle Teammitglieder des IPF sind an der ZHdK und anderen Hochschulen als Dozierende tätig (z.B. Universität Hildesheim, Universität Bern).

Forschungsprojekte

Die Forschungsprojekte sind eng mit der Lehre verknüpft:

- Forschungsfragen und -projekte werden in der Lehre generiert und von Dozierenden durchgeführt und teilweise auch geleitet (z.B. die beiden SNF-Projekte «Analog/Digital» und «Festspiel heute» oder das interne Projekt «Last Memory Motel»).
- Die Ausbildung am DDK ist Gegenstand der Forschung in Symposien und Tagungen (z.B. die Tschechow Methode oder die Schauspielausbildung im Rahmen einer ZDOK Tagung).
- Forschungsergebnisse dienen der Weiterent-

1.4. Transfer Forschung – Lehre

wicklung der Ausbildung und binden die Expertisen von Dozierenden und Studierenden ein (z.B. die Projekte «Akustische Eigenschaften der Stimme in Musik- und Sprechtheater», «Fight, Flight, Freeze» oder das Kolloquium «Expedition ins Uncanny Valley»).

- Studierende sind selbst forschend tätig und leisten einen wesentlichen Beitrag zu den Forschungsprojekten, die unmittelbar an Lehrmodule gekoppelt sind (z.B. zu den Projekten «Digitized Reality» oder «Das Spiel mit den Gefühlen»).

Beteiligung von Dozierenden an Forschungsprojekten

Projekt	Förderung	Zeitraum	Dozierende DDK	Funktion
Offenes Terrain	SNF	2015 –	Manuel Fabritz	Projektleitung
Last Memory Motel	Gebert Ruff Stiftung	2013 –	Georg Bringolf	Projektleitung
DisAbility on Stage	SNF	2015 – 2018	BA Contemporary Dance, MA Theater, BA Theater	Bühnenlabore in Kooperation mit den Studiengängen
Akustische Eigenschaften der Stimme in Musik- und Sprechtheater	SNF	2013 – 2015	Prof. Lina Maria Akerlund, Prof. Martina Bovet, Markus Eiche, Franziska Feuch, Prof. Rahel Hadorn, Oliver Mannel	Expert_innen
Festspiel heute	SNF	2013 – 2015	Liliana Heimberg, Milena Meier	wiss. MA, Projektidee
Digitized Reality: 4K & HFR	Intern	2013 – 2015	Andreas Birkle, Manuel Gerber, Christian Iseli, Barbara Kulcsar, Pierre Mennel, Peter Purtschert, Robin Wenger	Projektleitung, Mitarbeit
Analog/Digital	SNF	2012 – 2015	Andreas Birkle, Georg Bringolf, Manuel Flurin Hendry, Christian Iseli, Pierre Mennel, Peter Purtschert	Projektleitung, Mitarbeit
SinLab	SNF	2012 – 2015	Anton Rey, Michael Simon	Co-Leitung, Partner
Polykulturelle Schweiz am Beispiel der Schauspielausbildung	SNF	2012 – 2015	Anton Rey, Wanja Kröger	Gesuchsteller, Mitarbeit
Disembodied Voice	SNF	2011 – 2015	Anton Rey	Gesuchsteller

- Veranstaltungen in Kooperation mit der Lehre (Auswahl)
- Reenactment. Kolloquium in Kooperation mit dem MA Theater, mit: Milo Rau, ZHdK, Toni-Areal, Oktober 2015.
 - Forschen. Master-Plattform in Kooperation mit dem MA Theater, mit: Florian Dombois, Milo Rau, Andrew Sempere, Pia Strickler, Gesa Ziemer u.a., ZHdK, Toni-Areal, Oktober bis November 2015.
 - Kleist – Explosion der Leidenschaften. Master-Plattform in Kooperation mit dem MA Theater, ZHdK, Toni-Areal, Februar 2015.
 - ZDOK.15. Dokumentarfilmtagung in Kooperation mit der Fachrichtung Film, ZHdK, Toni-Areal, Mai 2015.
 - Freie Republik HORA: Was sieht dein Blick?. Workshop-Tagung in Kooperation mit dem BA Theater, Vertiefung Theaterpädagogik, ZHdK, Toni-Areal, Dezember 2015.
- Prof. Hartmut Wickert, Direktor Departement Darstellende Künste und Film

Departement Design

Im Zuge der Reorganisation des Departements Design (DDE) wurde erkannt, dass die Forschung vermehrt direkt in den einzelnen Fachrichtungen des Departements stattfinden muss. Der verbesserte Transfer von Forschung und Lehre deckt sich mit der Forderung der Hochschulleitung, diese Verknüpfung zu stärken. Aufgrund der damaligen inhaltlichen Inkongruenz der Fachrichtungen mit den bisherigen FSP und dem Rückgang von Drittmittelprojekten wurden die FSP per 1.1.2015 aufgehoben. In der Reorganisation des DDE wurde eine dezidierte Ausrichtung auf die Fachrichtungen verfolgt und das Institut für Designforschung (IDE) zu einem integrativen Institut umstrukturiert.

Das IDE wird neu als lateral wirkende und integrative Geschäftseinheit verstanden, welche die Forschungsvorhaben der sieben Fachrichtungen koordiniert und massgeblich unterstützt. Die Forschungsmittel der Grundfinanzierung werden mehrheitlich den Fachrichtungen in einem transparenten Modell zugesprochen. Die Forschungsbeauftragten, welche gemeinsam mit der Geschäftsleitung des IDE das F&E-Kollegium bilden, üben eine Brückenfunktion als Dozierende und Forschende aus. Inhalte der Forschung finden curriculare Einbindung in der Lehre und Forschungsprojekte werden Studierenden zugänglich gemacht.

Die Verknüpfung von Forschung und Lehre hat massgeblich zu einer neuen Dynamik beigetragen: 2015 wurden zahlreiche neue Drittmittelprojekte genehmigt, unterstützt durch Institutionen wie SNF, KTI, Gerbert RUF Stiftung, Stiftung Mercator Schweiz und verschiedenen Kultureinrichtungen. Zudem wurden in einem vom IDE lancierten «Call for Proposals» sechs Forschungsprojekte für die Förderung von Nachwuchstalente umgesetzt. Laufende Forschungsvor-

haben wurden fortgeführt, fanden Eingang in die curriculare Planung und trugen zur Wissensdissemination bei.

Prof. Hansuli Matter, Direktor Departement Design

Departement Kulturanalysen und Vermittlung

Rückblick 2014

Zur kontinuierlichen Entwicklung der Schnittstelle Lehre – Forschung wurde 2014 eine Konferenz zwischen Verantwortlichen der Lehre und der Forschung (Konferenz Lehre – Forschung) im Departement Kulturanalysen und Vermittlung (DKV) installiert. Zentrale Punkte auf der Agenda dieser Konferenz waren die Förderung des Mittelbaus im DKV und die Forschungsdeputate. Beide Themen erfordern eine integrierte Sichtweise zwischen Forschung und Lehre.

Schwerpunkt 2015

Im Sinne eines Pilotprojekts wurden drei Forschungsdeputate installiert. Der inhaltliche Fokus wurde durch die drei Studiengänge im DKV gesetzt; die Fragestellungen gewichten denn auch zentrale Herausforderungen der Lehre und der Vermittlung an der ZHdK hoch.

Ausgewählt wurden Dozierende mit einem grösseren Pensum, welche bereits über Forschungserfahrung verfügen und eine leitende Funktion ausüben. Der Zeitrahmen erstreckt sich über drei Jahre. Der Austausch im Dreieck Forschungsdeputat, Lehre und Forschung wird durch je eine Verbindungsperson aus einem Studiengang und einem Institut garantiert. Ein Steering Committee, bestehend aus dem Departementsdirektor und zwei Vertretungen aus der Konferenz Lehre – Forschung, begleitet und evaluiert die Forschungsdeputate aus einer strategischen Perspektive.

Basierend auf einem 2014 entwickelten Forderungskatalog haben Dozierende und Vertreter_innen des Mittelbaus entlang des bestehenden Mittelbaureglements der ZHdK Aspekte für die Etablierung attraktiver Qualifikationsprofile diskutiert. Zentraler Punkt war dabei die engere Verschränkung der Assistenzfunktionen in der Lehre und in der Forschung.

Ein dritter Schwerpunkt wurde beim Museum für Gestaltung gesetzt. Verschiedentlich wurde diskutiert, wie das Museum mit seinem neuen Sammlungs-zentrum für Fragen der Forschung erschlossen werden kann bzw. wie die Institute auf Forschungsagenden des Museums reagieren könnten.

Ausblick 2016

In der ersten Hälfte des Jahres wird eine Analyse von «good cases» zur forschungsbasierten Zusammenarbeit zwischen Museen und (Kunst-)Hochschulen abgeschlossen sein. Darauf abgestützt wer-

den weitere Schritte konkretisiert.

Bis im Herbst werden die Erkenntnisse zum ersten Jahr mit Forschungsdeputaten ausgewertet. Bis zum Sommer sollen Ideen zu konkreten Programmen für die Qualifikation eines Mittelbaus vorliegen.

Die Umsetzung des Strategieziels Beweglichkeit wird im Kontext der Z-Akademie Lehre – Forschung interessante Impulse für die Forschung im DKV generieren.

Prof. Christoph Weckerle, Direktor Departement Kulturanalysen und Vermittlung

Departement Kunst & Medien

Der Transfer Forschung – Lehre findet im Departement Kunst & Medien (DKM) hauptsächlich auf Master-Stufe, teilweise auch auf Bachelor-Stufe statt. Er wird sowohl durch die Vermittlung von Forschungsinhalten («State of the Research» in Bezug auf Forschungsgegenstände) wie durch die Vermittlung und Einübung von Forschungskompetenz («Know-how») geleistet. Forschungskompetenz und Forschungsinhalte werden einerseits in speziell ausgewiesenen Seminaren, Workshops und Kolloquien sowie in Mentoraten explizit vermittelt, andererseits auch implizit bei der Vermittlung von anderen Schwerpunktthemen und in der Lehre forschender Dozierender insgesamt. Umgekehrt nehmen Master-Studierende regelmässig an Workshops und Konferenzen des Institute for Contemporary Art Research (IFCAR) teil.

Das DKM verfügt über Professor_innen und über eine stattliche Anzahl an Mittelbaupersonal, die sowohl in der Forschung wie in der Lehre tätig sind. Ein nicht geringer Anteil der Professor_innen und Dozent_innen, die am IFCAR forschen, lehren an einem anderen Departement der ZHdK oder an einer anderen Hochschule, und umgekehrt: Professor_innen und Dozent_innen, die am DKM als Lehrende angestellt sind, forschen an einem Institut eines anderen Departements, einer anderen Hochschule bzw. ausserhalb des Hochschulbereichs.

Die Künstler_innen sind im Vergleich zu den sogenannten Theoretiker_innen in der institutionellen Forschung des DKM noch untervertreten.

Prof. Giaco Schiesser, Direktor Departement Kunst & Medien

Departement Musik

Eigenständiger Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation

Da der eigenständige Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation (FSP MI) in zentralen Feldern forscht, die auch für die Lehre in den praktischen Studiengängen relevant sind bzw. werden können, ist der alltägliche Kontakt zum Lehrbetrieb es-

senziell. In Ergänzung zu den in der Indikatorenliste bereits genannten Aktivitäten in Lehre und Forschung (siehe unten) kann hervorgehoben werden, dass von den aktuell sechzehn Mitarbeitenden neun Mitarbeitende in der Lehre mit zum Teil grossen Pensum tätig sind. Fragen aus dem Unterricht und der musikalischen Praxis fliessen direkt in die Forschung ein. Forschungsprojekte, etwa die «Erich Schmid Edition» wie auch die Ergebnisse aus der «Musikphysiologie», werden in der Praxis erprobt. Zum Teil sind Studierende Probandinnen und Probanden und die Ergebnisse sämtlicher Untersuchungen münden unmittelbar in die Unterrichtspraxis. Der Transfer in beide Richtungen ist somit etabliert.

Als besonderen Beitrag zum Transfer Forschung – Lehre sei die Arbeit des Handlabors Zürcher Zentrum Musikerhand genannt, welches in seinen Beratungen nicht nur Lehrende und Studierende separat unterstützt, sondern in bestimmten Fällen sowohl Lehrende wie Studierende einbezieht und somit eine bestimmende Wirkung auf das Studium ausübt. Diese Aktivität ist (seit den Anfängen des Unterrichts im Fach «Musikphysiologie»/«Vorspieltraining»/«Lernstrategien vor siebzehn Jahren») ein weiterer Beitrag zur Tatsache, dass die Studierenden an unserer Hochschule überdurchschnittlich gesund sind. Via Weiterbildungsangebote (MAS) werden im forschungsbasierten Feld der Musikphysiologie zudem Nachwuchskräfte für Bildungs- und Kulturinstitutionen qualifiziert.

Indikatoren für Transfer Forschung – Lehre

Candia, Victor:

- Transfer der eigenen Forschungsaktivität ins Fach «Wissenschaftliche Methoden/Präsentationstechniken im Doktoratsstudium».

Hiekel, Jörn Peter/Sackmann, Dominik:

- Laufender Transfer der Ergebnisse unserer Forschungstätigkeit in die Betreuungen im Rahmen des Doktoratsprogramms.

Hildebrandt, Horst/Margulies, Oliver/Nemcova, Marta:

- Laufender Transfer der Ergebnisse unserer Forschungsprojekte («Musikphysiologie 1–11») inklusive Handlabor.

- Kurs «Vorbeugung von Spiel- und Gesundheitsproblemen – Disposition», zweisemestrig, 2h pro Woche.

- Lernstrategien & Physiologie & Anatomie für das Üben und Unterrichten, 1h pro Woche, fünffach geführt.

- Psycho-physiologisches Vorspiel- und Vorsing-Training, 1.5h pro Woche, vierfach geführt.

- Einzelunterricht Musikphysiologie im Nebenfach, 2h pro Woche (Oliver Margulies und Horst Hildebrandt).

- Musikphysiologische Einzelberatung/Sprechstunde «Musikermedizin», 5h pro Woche Horst Hildebrandt; auch als Dienstleistung gegen Rechnung aussen, Oliver Margulies leistet weitere Stunden in und rund um das Handlabor, aus dem Labor laufend

Transfer über die Handprofile.

- Musikphysiologie-Kurse für Methodik- bzw. Fachdidaktikgruppen aller Instrumente und Gesang, blockweise 1 Mal pro Monat.
- Musikphysiologie-Kurse für Hauptfachklassen, 2 Kurse pro Semester.
- Weiterbildungsmaster-Studium Musikphysiologie für bereits berufstätige Musikpädagog_innen, 2015: 5 DAS-Abschlüsse.

Kinzler, Burkhard:

- Laufender Transfer der Ergebnisse interpretationsgeschichtlicher und aufführungspraktischer Forschungsprojekte in diverse Studios für Neue Musik und in den Unterricht in Musikgeschichte des 20. Jahrhunderts.

Näf, Lukas:

- Transfer der Erkenntnisse aus der Editionspraxis in den Kurs «Forschungsmethodik/Recherche».

Sackmann, Dominik:

- «Bachs Cellosuiten», Vortrag im Rahmen der Ateliers für zeitgenössische Musik, ZHdK, Toni-Areal, 15.4.2015.

- «Klavier-Konzert-Kadenzen», Vortrag im Rahmen der Ateliers für zeitgenössische Musik, ZHdK, Toni-Areal, 17.4.2015.

- Laufender Transfer der Ergebnisse unserer interpretationsgeschichtlichen und aufführungspraktischen Forschungsprojekte in den Blockkurs «Aufführungspraxis» und in die Module des PreCollege Musik.

Zwicky, Salome:

- Transfer der eigenen Forschung in die Kurse zur Stimmphysiologie.

Institute for Computer Music and Sound Technology

Die bisherige Strategie, Dozierende und Studierende vermehrt in die Forschung einzubinden, hat 2015 zum bisher besten Ergebnis geführt. Die Indikatorenliste zeigt eine grosse Anzahl an Dozierenden (6) und Studierenden bzw. Alumni (18) mit diversen Profilen, die in den meisten Fällen befristete Anstellungen im Rahmen von Drittmittel- und ZHdK-internen Projekten haben. Sie vertreten verschiedene Studienrichtungen der ZHdK (7) oder stammen aus anderen Universitäten (4).

Der Austausch Forschung – Lehre erfolgt über Forschende des Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST), die zugleich fixe Lehrpersonen haben (3) und über die Beteiligung von wissenschaftlichen Mitarbeiter_innen an Lehrveranstaltungen bzw. an der Betreuung von Dissertationen (2) und Masterarbeiten (2). Inhalte aus dem Projekt «3D Audio» wurden in einem Kurs an die Tonmeister vermittelt und spezielle Kurse (3) wurden für das PreCollege Musik der ZHdK, für Komponistinnen oder im Rahmen des Projekts «Immersive Lab» angeboten. Auch im Ausland sind Workshops (4) und Meisterkurse (2) angeboten worden.

Indikatoren für Transfer

Forschung – Lehre

Einbindung von Dozierenden in Forschungsprojekte (Studienrichtung/Projekt):

- Gerber, Manu (Komposition für Film, Theater und Medien (FTM)/Vorprojekt «3D Audio in Film»).
- Lervik, Olav (FTM/«Games in Concert»).
- Müller, Matthias (Performance/«SABRe towards KTI»).
- Strinning, Christian (Musiktheorie/«MGM Motion Gesture Music»).
- Werner, Andreas (Tonmeister/«3D Audio»).
- Ziegler, Matthias (Performance/«Telematik»).

Einbindung von Masterstudierenden und Alumni in Forschungsprojekte (Studienrichtung/Projekt):

- Angst, Isai (Tonmeister/«SABRe»).
- Behringer, Felix (Performance/«SABRe»).
- Bogner, Florian (Elektroakustische Komposition (EAK)/«The performance practice of electroacoustic music – towards a practice-based exchange between musicology and performance (PPEAM)», «Immersive Lab»).
- Bollinger, David (Tonmeister/«3D Audio»).
- Dölle, Lars (Tonmeister/«3D Audio»).
- Di Gasbarro, Federica (Institut für Musikwissenschaft, Universität Bern/«PPEAM»).
- Hidalgo, Carlos (EAK/«PPEAM»).
- Hösl, Andreas (Institut für Elektronik, ETH/«AHMI Audio-Haptic modalities in Musical Interfaces»).
- Jud, David (Master Music Pedagogy – Klarinette/«SABRe»).
- Malavolta, Lorenzo (Medienwissenschaften, Università di Padova/«AHMI»).
- Milosevic, Bojan («FAUN Feedback Audio Networks»/«Immersive Lab»).
- Neff, Patrick (PhD-Student Universität Zürich/«MGM Motion Gesture Music»).
- Pfaff, Simon (Game Design/«Games in Concert»).
- Schmid, Gian-Marco (Fakultät für Psychologie, Universität Basel/«AHMI»).
- Visser, Jeroen (EAK/«Sound Colour Space», «Immersive Lab»).
- Vogtenhuber, Raimund (EAK/«Sound Colour Space», «Immersive Lab»).
- Woods, Seth (Cellist und PhD-Student Birmingham University/«MGM»).
- Zanini, Francesco und Valerio (Medienwissenschaften, Università di Padova/«AHMI»).
- Studierende der ZHdK (Fachrichtungen Film und FTM/Vorprojekt «3D Kino»).

Forschung und Vermittlung:

- Bisig, Daniel/Schacher, Jan C.: Immersivity, Interaction with Music and Media. Class, ICST, Department of Music, University of California, San Diego, October 2015. Twelve post-graduate students took a term-long class, creating artistic works in and for the «Immersive Lab», in collaboration with Prof. Katharina

Rosenberger, Prof. David Kirsh, Prof. Miller Puckette.

- Bisig, Daniel/Schacher, Jan C.: Immersive Lab. Workshop, Gray Area Foundation for the Arts, San Francisco, November 2015. Ten media-arts practitioners developed works during a six-day workshop, concluding in a public artist showing with all ten pieces on 19.11.2015.
- Bisig, Daniel/Schacher, Jan C.: Online resources and workshop/class materials for the pedagogical activities of the «Immersive Lab» (<http://immersivelab.zhdk.ch>).
- Bollinger, David/Dölle, Lars: 3D Audio. Vorlesung und Live-Übertragung, ZHdK, 5.–8.10.2015.
- Kocher, Philipp/Neukom, Martin/Toro Pérez, Germán: Zwei Workshops über Computermusik und Masterclass in Komposition, Centro Mexicano para la Música y Artes Sonoras (CMMAS), Morelia, 16.–20.2.2015.
- Naón, Luis/De Oliveira, Joao Pedro/Toro Pérez, Germán: Masterclass in Komposition, Festival «Monaco Electroacoustique 2015».
- Schacher, Jan C.: Tutorial for Master Students Elektroakustische Komposition at ZHdK, Miglieglia, 24.–25.6.2015.
- Schacher, Jan C.: Advanced Techniques in Jitter. Special Class HS 2015 & FS 2016 for Master Students Elektroakustische Komposition, ZHdK.
- Schütt, Johannes: Computermusik – Klangexperimente mit Elektronik. PreCollege Musik, ZHdK, 20.9.2015.

Prof. Michael Eidenbenz, Direktor Department Musik, Prof. Dr. Dominik Sackmann, Leiter FSP MI, Germán Toro Pérez, Leiter ICST.

1.5. Fazit (ohne 1.4.)

Zusammen mit der Frage der Promotion bildet die gezielte Nachwuchsförderung eine der Herausforderungen für die Zukunft. Ziel ist die Entwicklung einer spezifischen Forschung an Kunsthochschulen, eine verbesserte Verbindung zwischen Lehre und Forschung und damit die Steigerung der Qualität in Lehre und Forschung, die langfristige Bindung hervorragender Dozierender an die Hochschule sowie die nachhaltige Sicherung der ZHdK als attraktiven Lehr- und Forschungsstandort. Trotz des Fehlens eines eigenständigen Promotionsrechts können bereits heute über bestehende internationale Kooperationsprogramme rund fünfzig Promovierende von ZHdK-Dozierenden erstbetreut werden. Die ZHdK strebt an, die künstlerische, künstlerisch-wissenschaftliche und wissenschaftliche Promotion durch weitere Partnerschaften auszubauen. Im Zusammenhang mit der Evaluation der Institute 2016 erhielt das Dossier Forschung den Auftrag, bis Sommer 2016 unterschiedliche Modelle einer ZHdK-Forschungsstruktur auszuarbeiten.



2

Institute for the Performing Arts and Film

«Der Trojanische Pegasus» (Leitung: Liliana Heimberg) beim ZHdK-Forschungstag 2015 auf der Rampe des Toni Areals, Foto: Regula Bearth, 2015

2.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Institut

Das Institute for the Performing Arts and Film (IPF) verortet die Forschung mit und durch Theater, Tanz und Film am Departement Darstellende Künste und Film (DDK). Im Fokus stehen sowohl anwendungsorientierte Forschung in den beiden Forschungsschwerpunkten (FSP) Performative Praxis und Film, als auch die Entwicklung und Erprobung künstlerischer Forschungsmethoden und Publikationsformate, in welchen performative und filmische Verfahrenen der Erkenntnisgenese dienen. Durch Forschungsprojekte, Vernetzungen mit der künstlerischen Praxis und der wissenschaftlichen Community, Research Academies, Tagungen und weiteren Veranstaltungen sowie Publikationen verfolgt das IPF das Ziel, sich als international sichtbarer und einzigartiger Forschungsstandort zu profilieren und eine für Kunsthochschulen spezifische Forschung in den Feldern Performative Praxis und Film zu befördern. Die Forschung ist seit der Gründung des IPF 2007 eng gekoppelt an die Lehre im Bachelor und Master des Departementes. Mit der Einführung des 3. Zyklus 2016 und dem Ausbau von Forschungsdeputaten soll auch das Ziel einer nachhaltigen Förderung des Nachwuchses vorangetrieben werden.

Profil des Instituts

Das IPF besteht aus zwei FSP welche aus den Studiengängen des Departementes entstanden sind, Performative Praxis und Film. Der FSP Film initiiert, generiert und unterstützt Projekte, die in enger Beziehung zur Produktionspraxis stehen. Das Forschungsinteresse gilt einerseits der filmischen Gestaltung im Spannungsfeld von Ästhetik und Technik, andererseits den sinnlichen Erfahrungen, die durch filmische Werke generiert werden. Film wird sowohl als Forschungsgegenstand wie auch als Medium der Wissensartikulation verstanden.

Auch der FSP Performative Praxis untersucht Theater und Tanz als Aufführungspraktiken unter einer vorwiegend produktionsästhetischen Perspektive. Im Zugang «Experten der Bühne» wird das implizite, verkörperte Wissen von Bühnenkünstler_innen in mitteilbares, untersuchbares Wissen überführt. In einem zweiten methodischen Zugang «Bühne als Labor» kommt eine experimentelle respektive quasi-experimentelle Herangehensweise zum Einsatz. Dem dritten Zugang, der Entwicklung eines künstlerischen Forschungsbegriffes in engerem Sinn dient das Format der «Research Academy».

Das Team des IPF setzte sich im Jahr 2015 zusammen aus dem Institutsleiter Prof. Anton Rey, den beiden FSP-Leitern Dr. Gunter Lösel (Performative Praxis) und Prof. Christian Iseli (Film), der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Dr. Yvonne Schmidt und der administrativen Mitarbeiterin Jasmina Courti. Dem Forschungsbeirat gehören neben Anton Rey und dem Direktor des Departements Darstellende Künste und Film, Prof. Harmut Wickert, die externen Expert_innen Prof. Dr. Barbara Flückiger, Seminar für Filmwissenschaft, Universität Zürich, Prof. Dr. Christina Turner, Institut für Theaterwissenschaft, Universität Bern, Prof. Dr. Dieter Imboden (F&E, ehem. ETH Zürich und SNF) an.

Christian Iseli erhielt 2015 das erste Forschungsdeputat des Departementes, das es Dozierenden ermöglicht, ein eigenes Forschungsvorhaben durchzuführen.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 8,12 % Sachkosten.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Performative Praxis	FSP Film	Total
Grundfinanzierung	2	0	2
Interne Projektfinanzierung	1	1	3
Drittmittel	11	1	12
Total	14,5	2,5	17

2.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Kleist. Explosion der Leidenschaften. Plattform und Symposium des IPF in Zusammenarbeit mit dem MA Theater, ZHdK, 25.–27.2.2015, mit László Földényi, Peter von Matt, Jan Bosse, David Bösch, Meike Wagner u.a., Leitung: Anton Rey und Yvonne Schmidt.
- «Drama der Mehrheit». Ein künstlerisches Forschungsprojekt von Gunter Lösel zu Audience Response und empathischer Inferenz, Interaktives Theater in Kooperation mit anundpfirsich, Zürich, 2015.
- You Are Leaving the Linear Sector. Dokumentarfilmtagung ZDOK.15. ZHdK, 7.–8.5.2015, Zusammenarbeit des FSP Film und der Fachrichtung Film mit den Studiengangvertiefungen Cast / Audiovisuelle Medien und Game Design, Leitung: Christian Iseli.
- Fachkonferenz 3D Audio, Hochschultagung zum Thema «3D Audio in der Musik- und Filmproduktion». ZHdK, Toni-Areal, 9.–10.5.2015, mit internationalen Gästen im Rahmen des Forschungsprojekts «3D Audio» des Institute for Computer Music and Sound Technology in Zusammenarbeit mit dem FSP Film des IPF, Leitung: Christian Iseli.
- «Der Trojanische Pegasus». Forschungsvermittlungsprojekt. Interaktive Installation von Elisabeth Wegmann, Leitung: Liliana Heimberg, Eröffnung: Zürcher Theaterspektakel August 2015, weitere Auftritte an verschiedenen Orten in der Schweiz, gekoppelt an eine Begleitpublikation: Heimberg, Liliana/Schmidt, Yvonne/Siegfried, Kathrin (Hg.): Freilichttheater. Eine Tradition auf neuen Wegen, Reihen «subTexte», Bd. 11, hg. von Anton Rey, IPF, und «Lebendige Traditionen der Schweiz», Bd. 3, hg. von Bundesamt für Kultur, Baden: hier + jetzt, 2015 (gefördert durch SNF/

Agora und Bundesamt für Kultur).

- Part of the Crew, Part of the Ship – the Performative Body and the Institution. Research Academy: a co-operation between the Department of Performing Arts and Film, ZHdK, the IPF, ZHdK, and the MA in Theatre and Dance Studies, Institute of Theatre Studies, University of Berne, ZHdK, 28.8.–5.9.2015, mit Franz Anton Cramer, Ulrike Quade, Liz Waterhouse, Leitung: Gunter Lösel und Julia Wehren.
- Realität, Kunst, Realismus: Die Debatte. Forschungskolloquium, ZHdK, 28.10.2015, mit Bernd Stegemann und Milo Rau, Moderation: Rolf Bossart.
- Film Implosion! Experiments in Swiss Cinema and Moving Images. Ausstellung, Fri Art – Kunsthalle Fribourg, 21.11.2015–21.2.2016, Forschende und Leitung: François Bovier, Adeena Mey, Fred Truniger und Thomas Schärer.
- Badura, Jens/Dubach, Selma/Haarmann, Anke/Mersch, Dieter/Rey, Anton/Schenker, Christoph/Toro Pérez, Germán (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch, Zürich/Berlin: diaphanes, 2015.
- Maurer, Dieter: Acoustics of the Vowel. Preliminaries, in der Reihe «subTexte», Bd. 12, Bern/Frankfurt: Peter Lang, online unter: http://www.peterlang.com/open_access_files/432031e_Maurer_book.pdf (letzter Zugriff: 24.5.2016), gefördert durch SNF.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Rey, Anton: Durchführung der Fortbildungsveranstaltung «Forschung an der ZHdK» zum Thema «Forschen mit Performing Arts and Film» für Mittelbauangehörige und Dozierende der ZHdK, ZHdK, 22.–23.10.2015.
- Bleuler, Marcel: Mitarbeit bei Projektentwicklung und Antragstellung (KTI) «Research Video» am FSP Performative Praxis.
- Friedrichs, Daniel (Doktorand) und Suter, Heidy (wissenschaftliche Mitarbeiterin): Präsentation im Rahmen des SNF-Forschungsprojektes «Akustische Eigenschaften der Stimme im Musik- und Sprechtheater» am «18th International Congress of Phonetic Sciences», Scottish Exhibition and Conference Centre, Glasgow, 10.–14.8.2015.
- Grissmer, Marcel (Absolvent des MA Theaterpädagogik): Mitarbeit bei der Projektentwicklung des Forschungsprojektes «Audience Response» am FSP Performative Praxis.
- Marinucci, Sarah (seit September 2015 wissenschaftliche Assistentin im SNF-Forschungsprojekt «DisAbility on Stage»): Beginn eines Doktorates am Institut für Theaterwissenschaft, Universität Bern, und Posterpräsentation an der Tagung «Beyond the Tipping Point? Dance, Disability and Law», Coventry University, United Kingdom, 6.–8.11.2015.
- Loertscher, Miriam (Doktorandin am FSP Film): Mitarbeit bei der Entwicklung des Sinergia-Projekts «Immersion» und Vortrag «Analog versus digital: How

human perception adapts to new film aesthetics» an der «XVIII. European Conference on Eye Movements», Universität Wien, 16.–21.8.2015.

- Strickler, Pia: «Der Schauspielunterricht auf der Festplatte». Referat an der Tagung «Wissenschaftsethik in den Kulturwissenschaften. Jahrestagung der Schweizerischen Gesellschaft für Kulturwissenschaften SGKW», Universität Bern, 27.–28.11.2015.
- Schmidt, Yvonne: Projektentwicklung und Leitung des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage» in Kooperation mit drei weiteren Fachhochschulen und Universitäten sowie Praxispartnern in der Schweiz und im Ausland, Leitung eines Teilprojektes im Rahmen eines Habilitationsvorhabens.
- Schmidt, Yvonne: Weiterbildung Starter Kit für die Hochschullehre, Pädagogische Hochschule Zürich.
- Entwicklung eines 3. Zyklus am Departement Darstellende Künste und Film bis Ende 2015 (Aus-schreibung des ersten Calls im Januar 2016).

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- ««Once Upon a Voice»» – Contents and Schedules of Contemporary Theatre Education. International Platform for Performer Training. Ausrichtung des zweiten Treffens zum Aufbau eines europäischen Netzwerkes, ZHdK, 22.–25.1.2015, mit zirka fünfzig Angehörigen von Schauspielschulen in Europa, Leitung: Peter Ender, Wanja Kröger, Anton Rey und Yvonne Schmidt.
- Maurer, Dieter/Suter, Heidy/Friedrichs, Daniel/Dellwo, Volker: «Gender and age differences in vowel-related formant patterns: What happens if men, women, and children produce vowels on different and on similar FO?». Presentation at the «169th Meeting of the Acoustical Society of America», Wyndham Grand Pittsburgh Downtown Hotel, Pittsburgh Pennsylvania, 18.–22.5.2015.
- Rey, Anton: «Act like you mean it. Emotions, acting and the brain, in Shakespeare's Romeo & Juliet». Lecture Performance auf Einladung des Departementes für auswärtige Angelegenheiten (Mission of Switzerland to the European Union), Brüssel, 2.6.2015.
- Die Unerträglichkeit der Bewegung. HFR-Tagung. Durch die Tagung Erweiterung der Kooperationen im FSP Film u.a., ZHdK, 6.6.2015, mit Gästen von Disney Research Zürich, Google Schweiz u.a., Leitung: Christian Iseli.
- Schmidt, Yvonne: Convener of the Working Group Performance and Disability and paper presentation «Narrating the Past, Performing the Present: Festspiele in Switzerland». General Panel at the «IFTR Conference Theatre & Democracy», University of Hyderabad, India, 6.–11.7.2015.
- Erweiterung der Forschungsk Kooperation im FSP Film mit der Aalto University, Helsinki (Department of Film, Television and Scenography): Beschluss zur Zusammenarbeit im Bereich 3. Zyklus und «Im-

mersive Cinema» anlässlich einer Forschungsexkursion im September 2015.

- Erweiterung der Forschungsk Kooperation im FSP Film mit der Filmuniversität Babelsberg Konrad Wolf, Potsdam: Beschluss zur Zusammenarbeit im Bereich 3. Zyklus, «3D Audio» und «transmedialer Dokumentarfilm» anlässlich einer Forschungsexkursion im September 2015.
- Schmidt, Yvonne: «Re-Playing the Past: the role of amateurs in historical festivals in Switzerland». Invited paper presentation at the symposium «Amateur Creativity: Interdisciplinary Perspectives», University of Warwick, United Kingdom, 17.–18.9.2015 (supported by the Arts & Humanities Research Council funded project «Amateur Dramatics: Crafting Communities in Time and Space»).
- Freie Republik Hora: Was sieht dein Blick?. Ein Workshop zum Sprechen über Regie-Ästhetik von Künstler_innen mit «geistiger Behinderung». Netzwerkveranstaltung ZHdK: IPF, Institute for Art Education, Studiengang Bachelor Theater, Vertiefung Theaterpädagogik des Departements Darstellende Künste und Film, ZHdK, 4.–5. Dezember 2015, in Kooperation mit Theater HORA – Stiftung Züriwerk und der AG Schauspiel, Gesellschaft für Theaterwissenschaft.
- Informationsreise und Kooperationsgespräche mit der Stockholm University of the Arts (Rolf Hughes, Professor of Artistic Research and Director of Research). Sondierung der Möglichkeiten einer langfristigen Kooperation und des Aufbaus von kompatiblen, nachhaltigen Forschungsstrukturen. Reisebericht: Gunter Lösel und Yvonne Schmidt.

Indikator 4: Drittmittel

- Bewilligung des SNF-Forschungsprojektes «Acoustic Characteristics of Voice in Music and Straight Theatre and Related Aspects of Production and Perception» (SNF, 448'017.– CHF, Hauptgesuchsteller und Projektleitung: Dieter Maurer).
- Bewilligung des SNF-Forschungsprojektes «DisAbility on Stage. Exploring the Physical in Performing Arts Practices» (SNF, 600'000.– CHF, Hauptgesuchsteller: Anton Rey, Projektleitung: Yvonne Schmidt).
- Agora-Forschungsvermittlungsprojekt «Der Trojanische Pegasus» (SNF/Agora, 95'995.– CHF/Bundesamt für Kultur, 80'000.– CHF, Gesuchstellerin und Projektleitung: Liliana Heimberg).
- Förderung der «Research Academy» (Ernst Göhner Stiftung, 20'000.– CHF).

2.3. Fazit

Das IPF blickt auf ein gutes Jahr zurück: Neue SNF-Projekte, verstärkte Vernetzung mit der Lehre, grössere Beteiligung (ehemaliger) Studierender und Dozierender, Einführung von Forschungsdeputaten und des 3. Zyklus – all dies eröffnet aussichtsreiche Perspektiven und verspricht, das IPF als international attraktiven Forschungsstandort zu stärken. Gleichzeitig sind die personellen und finanziellen Ressourcen durch gewachsene Aufgaben und immer komplexere Aktivitäten arg strapaziert worden. Die Obergrenze der Selbstausbeutung wird seit Jahren übertreten und die Weiterverfolgung neuer Ideen musste gebremst werden. Dringenden Handlungsbedarf sehen wir in der personellen Aufstockung für die Betreuung von Dozierenden, insbesondere im FSP Film und der praxisbasierten Tanzforschung; aber auch in der Nachwuchs- und Laufbahnförderung, der Promotion im Rahmen des 3. Zyklus und den Entwicklungsperspektiven von Forschenden auf postdoktoraler Stufe, sowie in den fehlenden Laboren und Experimentierorten. Auf der anderen Seite bilden die enge Verzahnung zur Lehre im Film, regelmässige Kolloquien oder Lehrveranstaltungen wie das Modul «Szenisches Forschen» im Bachelor Theater und die «Plattform Forschen» im Master wichtige Grundsteine, um strukturelle Barrieren abzubauen. Es kann also durchaus *noch* besser werden.



3

Institut für Designforschung

Das Projekt «Tangible Virtual Models» macht didaktische Modell interaktiv erfahrbar und virtuell berührbar. Zusätzlich sollen mit einem Ausstellungsmodul, einer Intervention im öffentlichen Raum und einer Webplattform das Interesse für Botanik einer breiten Öffentlichkeit näher gebracht werden. // Fachrichtung Knowledge Visualization: Niklaus Heeb, Alessandro Holler, Jonas Christen, Bild: Alessandro Holler

3.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Im Zuge der Neubesetzung der Leitung Departement Design (DDE) im 2014 durch Prof. Hansuli Matter wurde im Auftrag des Rektors das ganze DDE und damit auch der Leistungsbereich der Forschung einer vertieften Prüfung unterzogen.

In einem von der Hochschulleitung geforderten verbesserten Transfer von Forschung und Lehre kam man zum Schluss, dass die Forschung vermehrt direkt in den einzelnen Fachrichtungen des Departements stattfinden muss. Aufgrund der damaligen inhaltlichen Inkongruenz der Fachrichtungen mit den bisherigen Forschungsschwerpunkten (FSP) und dem Rückgang von Drittmittelprojekten wurden die FSP per 1.1.2015 aufgehoben. In der Reorganisation des DDE wurde eine dezidierte Ausrichtung auf die Fachrichtungen verfolgt und das Institut für Designforschung (IDE) zu einem integrativen Institut umstrukturiert. Die neue Departementsstruktur wurde 2014 entwickelt und von der Hochschulleitung zur operativen Umsetzung freigegeben.

Die Leitung des neuen integrativen Instituts wurde per 1.1.2015 von Lesley Spiegel übernommen. Es wurde ein umfassendes F&E-Betriebsmodell ausgearbeitet und im Verlauf des Jahres mit einem Organisations- und Lenkungsmodell ergänzt. Beides wurde von der Hochschulleitung genehmigt.

Die wichtigsten Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren sowie die Kontextualisierung und kritische Institutseinschätzung 2015 folgen der neuen Fachrichtungslogik, damit die Forschungsanstrengungen Eingang in den Bericht finden konnten. Im 2015 wurden 15 Drittmittelprojekte akquiriert, die mehrheitlich ab 2016 ertragsrelevant werden.

Strategie Institut

Das IDE wird neu als lateral wirkende und integrative Geschäftseinheit verstanden, welche die Forschungsvorhaben der sieben Fachrichtungen koordiniert und massgeblich unterstützt. Die internen Forschungsmittel werden in einem transparenten Modell mit vereinbarten Zielen den Forschungsverantwortlichen zur Umsetzung in den Fachrichtungen zugesprochen. Das Modell trägt dem breiten Spektrum an Expertenwissen Rechnung, während gleichzeitig die Einsatzmöglichkeiten der Mittel erweitert werden. Zudem wird die Mitarbeit an mehreren gross angelegten Forschungsprojekten ermöglicht und die Abhängigkeit von Einzelpersonen reduziert. Dazu kommt ein eigens entwickeltes Wirkungsmodell zum Einsatz.

Das IDE verfolgt fünf strategische Ziele:

1. Bündelung: Als zentrale Anlaufstelle für Forschungsvorhaben am DDE schlägt das IDE die inhaltliche Brücke zwischen departementsinternen Forschenden und externen Partnern und ermöglicht so den intensiven Wissenstausch, die Nutzung von Synergien und die Etablierung von Best-Practices.
2. Befähigung («enabling»): Das IDE bietet den Fachrichtungen des DDE eine ausgewählte Palette an Dienstleistungen zur erfolgreichen Realisierung der F&E-Vorhaben an und schafft dadurch optimale Voraussetzungen für die Akquisition von Drittmitteln sowie für den nahtlosen Berufseinstieg.
3. Verknüpfung von Forschung und Lehre: Die Forschungsbeauftragten üben eine Brückenfunktion als Dozierende und Forschende aus. Inhalte der Forschung finden curriculare Einbindung in der Lehre und Forschungsprojekte werden Studierenden zugänglich gemacht.
4. Ergebnisorientierung: Das IDE stellt den Fachrichtungen Anschubfinanzierungen zur Verfügung, um Forschungsprojekte zu initiieren und über Drittmittel weiterzuführen. Es wird die Erfüllung des Leistungsauftrags zur anteiligen Kostendeckung über Drittmittelprojekte angestrebt.
5. Gesellschaftlicher Impact im internationalen Kontext: Die Leistungen der Forschung und deren Vermittlung in das Design, die Wissenschaft, Bildung sowie Öffentlichkeit verstehen das DDE und die ZHdK als unentbehrlichen Beitrag zur Entwicklung der Gesellschaft in einem internationalen Zusammenhang.

Forschungsk Kooperationen mit Hochschulen, Förderinstitutionen, Kultureinrichtungen, NGOs und der Industrie stellen einen wichtigen Grundpfeiler dar. Die Forschung am IDE bestärkt die Positionierung der ZHdK als eine in Europa führende Kunst- und Designhochschule mit internationaler Ausstrahlung.

Bereits in der zweiten Jahreshälfte 2015 trägt das integrative Modell des IDE Früchte: 15 neue Drittmittelprojekte, unterstützt durch Institutionen wie SNF, KTI, Gerbert RUF Stiftung, Mercator Stiftung

Schweiz und Kultureinrichtungen wurden mit einer kumulierten Projektsumme von über 900'000.- CHF genehmigt. Zudem wurden in einem vom IDE lancierten «Call for Proposals» sechs Forschungsprojekte für die Förderung von Nachwuchstalente umgesetzt. Laufende Forschungsvorhaben wurden fortgeführt, fanden Eingang in die curriculare Planung und trugen zur Wissensdissemination bei in über 60 Publikationen und Monografien, an 70 Konferenzen und Symposien und in der Teilnahme an rund 20 Ausstellungen.

Im 2015 wurden zudem, ausgehend von den langjährigen Forschungsprojekten «Birdly» (Somniacs S.A.) und «YBand» (YBand GmbH), zwei Spin-offs aus dem DDE mit Unterstützung des IDE gegründet.

Profil des Instituts

Inhaltliche Profilierung

Die Forschung am IDE trägt massgeblich zur Positionierung des DDE in den Bereichen Gesellschaftliche Relevanz, Technische Innovation und Emanzipation ökonomischer Modelle und zur Generierung eines eigenständigen Designbegriffs bei, der sich an dringlichen Fragestellungen orientiert.

Inhaltlich baut die Profilierung der Forschung auf die Stossrichtungen der Fachrichtungen auf. Das Spektrum umfasst zukunftsweisende Felder, welche mit namhaften Partnern beforscht werden. Dozierende und wissenschaftliche Mitarbeiter_innen, aber auch Bachelor- und Master-Studierende entwickeln in diesen Bereichen vielfältige Forschungsperspektiven in der Grundlagen- und angewandten Forschung bis hin zu Spin-offs.

Ein wesentlicher Forschungsschwerpunkt umfasst Applied and Serious Games der Fachrichtung Game Design, der die gross angelegten Forschungsprojekte «Gabarello» (Game based rehabilitation for Lokomat®) und «iMiC» (Innovative Movement Therapy in Childhood), «Psychophysiological adaptive Exergame-Fitnessstraining für Kinder und Jugendliche» oder «iMoMo – Innovative Technologies for Monitoring, Modeling and Managing Water») umfasst. Experimente für innovative Spielentwicklungen werden im GameLab durchgeführt.

Die Forschung der Fachrichtung Interaction Design baut auf den Clustern Embodied Interaction mit wegweisenden Forschungsprojekten wie «Science Toys = Science Tools» und «Health Interaction» mit wegweisenden Forschungsprojekten wie «YBand» (Integriertes System zur Ermutigung der Armrehabilitation) sowie «Interactive Experience», wo durch den Einsatz von Virtual Reality kombiniert mit der Beforschung von Ganzkörperimmersion visionäre Vorhaben wie beispielsweise der interaktive Flugsimulator «Birdly» entstanden. Die Fachrichtung unterhält ein Physical Computing Lab und entwickelt momentan ein Materialforschungs-Archiv.

Die Beforschung von Bewegtbildinhalten in neuen Medienformaten werden in der Fachrichtung Cast / Audiovisual Media vorgenommen und in Projekten wie «LogBook App», welches ein audiovisuelles Erlebnis zu Zürcher Autor_innen bietet. Zukunftsanwendungen von bildgebenden Verfahren beschäftigen Forschende der Fachrichtung Scientific Visualization in innovativen Projekten wie «Closing the Cleft» zur Anwendung in visuellen, didaktisch-interaktiven 3D-Modellen für Lehrmittel der Gesichtschirurgie.

Themenfelder in der kulturhistorischen Designforschung werden durch wegweisende Projekte der Fachrichtung Trends & Identity wie beispielsweise «Minenopfer in Angola: Kulturelle Techniken im Umgang mit beschädigter Identität» beforscht.

Angehende Designer des DDE und Ingenieure der ETH Zürich erarbeiten in der Fachrichtung Industrial Design in Tandemprojekten im Rahmen des «Design and Technology Lab» innovative Lösungsansätze. Durch die interdisziplinäre Zusammenarbeit werden Grundlagen für künftige Forschungsprojekte gelegt.

Ein jüngeres Forschungsfeld umfasst Social Design. Durch das interdisziplinäre Forschungsfeld Social Design wird im international ausgerichteten Forschungsprojekt «Design with Social Impact» der Kontext sozialer Veränderungen durch Design untersucht.

Organisatorische Übersicht

Das integrative IDE wird von einer Geschäftsleiterin geführt. Diese ist verantwortlich für die inhaltlich-strategische Koordination der Forschung sowie für die Budgetierung, Berichterstattung und Antragsstellung zuhanden des DDE-Direktors. Die Projekt- und Personalführung in den Fachrichtungen liegt in den jeweiligen Fachrichtungen. Die Geschäftsleiterin nimmt Einsitz in der Departementskonferenz, in der sie die strategische Ausrichtung des Departements unter Wahrnehmung ihres Aufgabenbereichs mitgestaltet.

Das F&E-Kollegium, welches monatlich tagt, wird von den Forschungsverantwortlichen der Fachrichtungen zusammen mit der Geschäftsleitung (Vorsitz und Moderation) gebildet. Themenstellungen beinhalten die strategisch-inhaltliche Ausrichtung der Forschung am IDE sowie operative Fragestellungen und damit verbundene Vernehmlassungsprozesse, den Wissenstausch sowie die Vernetzung nach innen und aussen.

Im Turnus von zwei Jahren wird als «primus inter pares» aus dem Kollegium ein_e Forschungsdelegierte_r bestimmt. Diese vertritt das IDE in der Forschungskommission und in der Versammlung der Institutsleitenden und übernimmt in Abstimmung mit der Geschäftsleiterin inhaltliche Initiativen sowie repräsentative Pflichten. Die/der Forschungsdelegierte bildet zusammen mit der Geschäftsleiterin die Institutsleitung.

Wissensdissemination

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert, Forschung in den sieben Fachrichtungen) durch die Geschäftsleitung: 30 %.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	Grundfinanzierung	Interne Projektfinanzierung	Drittmittel	Total
Fachrichtung Cast / Audiovisual Media	0	0	3	3
Fachrichtung Game Design	3	1	9	13
Fachrichtung Industrial Design	0	1	0	1
Fachrichtung Interaction Design	1	1	10	12
Fachrichtung Knowledge Visualization	1	1	0	2
Fachrichtung Trends & Identity	0	1	0	1
Fachrichtung Visual Communication	1	1	1	3
Interdisziplinäres Forschungsfeld: Social Design	0	0	4	4
Interdisziplinäres Forschungsfeld: Design Economics	0	1	1	2
Total	6	7	28	41

3.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren**Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)**

- «EFS – Evaluation von automatisierten Feedback Systemen für das Gangtraining in der Rehabilitation». Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović, Wissenschaftliche Mitarbeit: Andres Villa Torres, Moritz Kemper, Simon Peter Pfaff, Projektleitung: ABILITY Switzerland AG (Spyros Efthymiou, Christoph Rickert), Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Interstaatliche Hochschule für Technik Buchs, gefördert durch die KTI in zweijährigen Forschungsprojekten, Laufzeit: 2014–laufend, Output/Impact: wegweisendes, interdisziplinäres und langjähriges Forschungsvorhaben zu auditivem Feedback, Wirkungsweisen zum Einsatz in der Gangrehabilitation.
- «Birdly». Ganzkörperimmersion durch Virtual Reality anhand eines eigens entwickelten und interaktiven Vogelflug-Simulators, Gründung der ZHdK Spin-off Firma Somniacs AG. Fachrichtung Interaction Design, Team: Max Rheiner (CTO), Fabian Troxler, Thomas Tobler, Michael Zai (CEO), Projektleitung: Max Rheiner, Mitarbeitende: Thomas Tobler, Thomas Endin, Fabian Troxler (Master-Student), Partner bis März 2014: gefördert durch das Birdlife-Naturzentrum Neeracherried 2013–2014, 2015 gefördert durch Swissnex San Francisco, Boston, Output/Impact: zahlreiche internationale Auszeichnungen, Medienberichte, Publikationen, Ausstellungen und Präsentationen.
- «Eigenlogik des Designs». Mit diesem Projekt wurde eine mehrjährige Auseinandersetzung zu Fragen der Arbeitsweise des Designs angestossen (Design als Methode/als Disziplin/als Kulturtechnik). Projektleitung: Prof. Dr. Gerhard Buurman, interne Partner: Niklaus Heeb (Fachrichtung Knowledge Visuali-

zation), Cybu Stefan Richli (Fachrichtung Visual Communication), Bitten Stetter (Fachrichtung Trends & Identity), Ulrich Götz (Fachrichtung Game Design), Karmen Franinović (Fachrichtung Interaction Design), Michael Krohn (Fachrichtung Industrial Design), Tanja Herdt (IDE), externer Partner: Dr. Sebastian Ulbrich, gefördert durch SNF, Swiss Design Network, ZHdK Eigenmittel, Laufzeit: 2013–2015, Output/Impact: drei Forschungsinstrumente, internationales Symposium mit Ausstellung (Walcheturm Zürich), zweisprachige Publikation.

- «Gabareello v.2.0» und «iMiC» (Innovative Movement Therapies in Childhood). Therapiesoftwareumgebung, die mittels eines eigenen Softwarestandards Therapiegeräte (z.B. Therapieroboter) mit Therapie-spielen frei verknüpfen kann. Einsatz im Rehabilitationszentrum Affoltern a. Albis. Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Partner: Kinderspital Zürich, ETH Zürich – Sensory-Motor Systems Lab, Institut für Neuroinformatik, ETH Zürich und Universität Zürich, gefördert durch Mäxi-Stiftung und Fondation Gaydoul, Laufzeit «Gabareello v.1.0»: 2008–2009, Laufzeit «Gabareello v.2.0»: 2010–2012, Laufzeit «iMiC»: 2010–2015, Output/Impact: zahlreiche internationale/wissenschaftliche Publikationen, Vorträge und Präsentationen in relevantem nationalen und internationalen Kontext.

- INAPIC – «Hotel Plastisse». Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Partner: International Normal Aging and Plasticity Imaging Center (INAPIC), Universität Zürich, gefördert durch Velux Stiftung, Laufzeit 2011–2014, Output/Impact: lauffähiges Softwareprodukt «Hotel Plastisse» (iPad App), mit der Testpersonen fünfzig Tage lang kognitives Training durchlaufen und so eine Studie des INAPIC über Hirnplastizität im Alter ermöglicht. Publikation (in press): Götz, Ulrich/Kocher, Mela/Bauer, René/Müller, Cornelius/Meilick, Bruno: «Challenges for Serious Game Design: Designing the Game-Based Neurocognitive Research Software «Hotel Plastisse»». In: Proceedings of the «Gala Conf 2015. Games and Learning Alliance Conference», Rom, 9.–11.12.2015, Springer Lecture Notes in Computer Science.

- «Science Toys = Science Tools». Sensibilisierung für Naturphänomene Outside of the Science im Museumskontext. Fachrichtung Interaction Design und MA Design, Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović, Fachrichtung Industrial Design: Prof. Michael Krohn, Wissenschaftliche Mitarbeit: Moritz Kemper, Clemens Winkler, Stefan Schneller, Studierende: Kevin Benz, Maria Diaz Alfaro, Katharina Herzog, Sabine Probst, Partner: Adrian Burri, Zentrum für Produkt- und Prozessentwicklung, Winterthur, Peter Hug, Thomas Hunkeler, Roy Schedler, Swiss Science Center Technorama, Winterthur, Dr. Barbara Neff, Dr. Marco Miranda, gefördert durch Gerbert Rüt Stiftung, ZHdK, MA Design, Partner: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Zentrum für Produkt- und Prozessentwicklung; Swiss Science Center Technorama, Winterthur, Laufzeit: März 2015–Februar 2017, Output/Impact: Versuch, die Qualität der

Ausstellungsstücke des Technoramas in einen persönlicheren Kontext zu übertragen und Besucher_innen einen individuellen Zugang sowie direkte Konfrontation mit natürlichen Phänomenen in der Natur zu ermöglichen.

- Aufbau Forschungslabor Visuelle Kommunikation. Förderung und Konsolidierung der praxisnahen und thematisch orientierten Forschung im Bereich Visuelle Kommunikation. Fachrichtung Visual Communication, Projektleitung: Prof. Dr. Sarah Owens, Wissenschaftliche Mitarbeit: Romy Strasser, gefördert durch interne Projektfinanzierung, Laufzeit: 2015–2016, Output/Impact: Kontextanalyse, Neuausrichtung der Kommunikation, nachhaltige Strategie.

- «gameZ & ruleZ. Conference on game mechanics in design and culture». Internationale dreitägige wissenschaftliche Konferenz zu Motivationsdesign und Gamemechaniken im Speziellen, Kunstraum Walcheturm, Zürich, 2.–4.10.2015. Eine Ausstellung mit dreissig spielbaren und spielmechanisch aufgearbeiteten Spielen rahmte die Konferenz und machte Spielmechaniken durch die letzten vierzig Jahre erlebbar. Die Konferenz hat sich in dieser ersten Ausgabe mit den allgemeinen Grundlagen von Game Mechaniken befasst und verschiedene Ansätze mit internationalen Gästen wie etwa Jesper Juul, Carlo Fabricatore, Staffan Björk, Wolfgang Walk diskutiert. In einem zweiten Schritt trafen diese theoretischen Herangehensweisen auf konkrete Gamedesigner und -designerinnen und ihre Games und die darin implementierten Motivationsdesigns. Abschliessend wurde das Themenfeld erweitert und diskutiert, wie die Motivationsdesigns von Games für die Gestaltung von öffentlichen Räumen und in der Architektur nutzbar gemacht werden könnten. Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Beat Suter und René Bauer, Wissenschaftliche Mitarbeit: Mela Kocher, ZHdK, MA-Studiengang Game Design, Partner: Rotmont, gefördert durch den SNF, Laufzeit 2015, Output/Impact: Wissensvermittlung, Diskussionen von Ansätzen und Theorien, Networking. Geplant ist eine Grundlagenpublikation zum Thema Gamemechaniken. Eine weitere Konferenz ist für Herbst 2016 geplant.

- «Tangible Virtual Models». Ein 3D-Modell des Titanwurz und eine Animation, welche den gesamten Blühzyklus im Detail nachvollziehbar macht. Fachrichtung Knowledge Visualization, Projektleitung: Niklaus Heeb, Wissenschaftliche Mitarbeit: Alessandro Holler, Partner: Botanischer Garten der Universität Basel, gefördert durch interne Projektfinanzierung, ab 2016 gefördert durch Gerbert Rüt Stiftung, Laufzeit: 2015–2016, Output/Impact: Primäres Ziel des Forschungsprojekts ist ein interaktives, durch Gesten gesteuertes 3D-Modell als Applikation mit didaktischen Funktionen zu ausgewählten Aspekten des Wachstums-, Blüh- und Befruchtungsprozesses von *Amorphophallus titanum*.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- «EFS – Evaluation von Feedback-Systemen im automatisierten Gangtraining». Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović, Beteiligung Alumni, Wissenschaftliche Mitarbeit: Andres Villa Torres, Moritz Kemper, Simon Peter Pfaff, Projektleitung: ABILITY Switzerland AG (Spyros Efthymiou, Christoph Rickert), Einar Nielsen, Fachhochschule Ostschweiz, Jan Kool, Zürcher Fachhochschule, Laufzeit: 2014–laufend, Output/Impact: hochentwickelte Patienten-Geräte-Interaktion basierend auf auditiven und andere Reizen, Produktentwicklung mit einer erhöhten Qualität zur verbesserter Gangtrainingstherapie.
- «Birdly». Ganzkörperimmersion durch Virtual Reality anhand eines eigens entwickelten und interaktiven Vogelflug-Simulators. Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Max Rheiner, studentische Mitarbeit: Fabian Troxler, wissenschaftliche Illustration: Thomas Erdin, Laufzeit: 2013–laufend, Output/Impact: zahlreiche internationale Auszeichnungen, Medienberichte, Publikationen, Ausstellungen und Präsentationen.
- «Closing the Cleft». Entwicklung von visuellen, didaktisch-interaktiven 3D-Modellen für Lehrmittel der Gesichtschirurgie, welche individualisierte fallbezogene Anwendung ermöglichen. Fachrichtung Knowledge Visualization, Projektleitung: Niklaus Heeb, Team: Julia Katharina Kant, Jonas Christen, Präsentationen und Workshops in der Lehre BA und MA, Unterrichtsassistierende mit Forschungsbeteiligung: Alessandro Holler, Jonas Christen, Laufzeit: Februar 2016–Januar 2018 Projektaufbau, anschliessend KTI-Projekt geplant, Publikationen, Konferenzteilnahmen und Präsentationen, Output/Impact: Visualisierungs- und Vermittlungs-Onlineplattform für den anwendungsnahen intradisziplinären Wissensaustausch der internationalen medizinischen Experten- ausbildung sowie zur Unterstützung für internationale medizinische Hilfsorganisationen.
- «Design and Technology Lab». Es schafft einen Rahmen für angehende Designerinnen und Ingenieure, fördert das Verständnis der jeweils anderen Disziplin und verbindet und erweitert somit deren Stärken. Fachrichtung Industrial Design, Projektleitung: Sandra Kaufmann und Nicole Kind, Prof. Dr. Mirko Meboldt, Product Development Group Zurich, ETH Zürich, Wissenschaftliche Mitarbeit: Lisa Ochsenbein, Reto Togni, Laufzeit: April 2014–März 2016, gefördert durch Gebert RUF Stiftung, Output/Impact: gemeinsamer Auftritt von Industrial Design und Maschinenbau mit Signalwirkung für Industrie und Gesellschaft, Stärkung des Innovationspotenzials durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, intensiver Austausch in der Lehre, Aufbau einer interdisziplinären Arbeitskultur, insbesondere in Tandemprojekten (BA- oder MA-Arbeiten in hochschulübergreifenden Teams), gegenseitige Vermittlung von Fachwissen, gemeinsa-

me Öffentlichkeitsarbeit.

- «Design with Social Impact». Forschung im Kontext sozialer Veränderungen durch Design. Interdisziplinäres Forschungsfeld Social Design, Projektleitung: Prof. Michael Krohn, Laufzeit: 2015–2017, Output/Impact: Austausch von Studierenden des MA Design und Dozierenden im Themenbereich «Design for Social Impact», Unterrichtsassistierende mit Forschungsbeteiligung, studentische Mitarbeit in Forschungsprojekten, räumliche Zusammenarbeit, Workshops, Projektarbeiten.
- «Psychophysiologisch adaptives Exergame-Fitnessstraining für Kinder und Jugendliche». Wissenschaftlich basierte Entwicklung und Beforschung von Exergames im Kontext von Fitness Training. Fachrichtung Game Design, Prof. Ulrich Götz, Projektleitung: Anna Lisa Martin-Niedecken, Verbindung von Forschungsprojekten und der curricularen Planung: 1. Thematische Erweiterung und Vertiefung des Themas; 2. alleinige Projektdurchführung (Entwicklung & Forschung) durch die Fachrichtung; 3. Einbindung der Thematik in die Lehre (z.B. BA Design Theoriemodul zu Serious and Applied Games); Übernahme der Projektleitung durch Anna Lisa Martin-Niedecken und Einbindung von Ralf Mauerhofer, Mischa Geiser und dem Startup Koboldgames, Laufzeit: 2013–2014 Pilotprojekt, 2015–2016 Hauptprojekt, Output/Impact: 1. Entwicklung und Beforschung eines Dual Flow Exergames im Kontext von Fitnessstraining; 2. Veröffentlichung der Resultate im Rahmen der wissenschaftlichen Fach-Community; 3. (internationale) Publikationen, Konferenzteilnahmen mit Poster-Präsentationen, Vorträgen, Teilnahmen als Invited Speaker, Workshops, Teilnahmen als Invited Expert, Pilotprojekt 2014 gefördert durch Sportfonds Kanton Zürich und Swisslos-Fonds, weitere Drittmittelgesuche 2015 noch offen.
- «Gabarello v.2.0» und «iMiC» (Innovative Movement Therapies in Childhood). Therapiesoftwareumgebung, die mittels eines eigenen Softwarestandards Therapiegeräte (z.B. Therapieroboter) mit Therapie- spielen frei verknüpfen kann. Einsatz im Rehabilitationszentrum Affoltern a. Albis. Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Verbindung von Forschungsprojekten und der curricularen Planung: 1. Reflektion und Berichte über die Entwicklung von «Gabarello» und «iMiC» in einer Vielzahl von Seminaren oder Vorlesungen; 2. Aufgabenstellungen, die zu Teilbereichen der Entwicklung effektiv beitragen, Integration von Anna Lisa Martin-Niedecken, Ralf Mauerhofer, Daniel Hug und Reto Spoerri in das Projekt, FS 2013 Integration des Master-Projekts von Kaspar Manz in das Projekt, Laufzeit «Gabarello v.1.0»: 2008–2009, Laufzeit «Gabarello v.2.0»: 2010–2012, Laufzeit «iMiC»: 2010–2015, Output/Impact: lauffähige Therapiesoftwareumgebung, diverse Softwareprodukte. Publikationen, (internationale) Präsentationen, Poster-Präsentationen, Vorträge.
- IDE «Call for Proposals» 2015. Anschubfinanzierung für Forschungsvorhaben von Nachwuchstalenten. IDE, Projektleitung: Lesley Spiegel. DDE-wei-

- ter «Call for Proposals» für Forschungsprojekte unter dem Aspekt der Nachwuchsförderung (Projektteams bauen auf Einbezug von Angehörigen des Mittelbaus mit Forschungsbeteiligung*), sechs Projekte entlang Kriterienkatalog gefördert und lanciert: «MRI Kopf-stabilisierung» (Sandra Kaufmann, Michael Kennedy*), «Psychophysiologisch adaptives Exergame-Fitnessstraining für Kinder und Jugendliche» (Prof. Ulrich Götz, Anna Lisa Martin-Niedecken*), «Forschungslabor Visuelle Kommunikation» (Prof. Dr. Sarah Owens, Romy Strasser*), «Tangible Virtual Models» (Niklaus Heeb, Alessandro Holler*), «Büro für nützliche Fiktionen» (Bitten Stetter, Michaela Büsse*), «Basic Interaction Design for Networked Objects» (Prof. Dr. Karmen Franinović, Joël Gähwiler*).
- «LogBook App». Konzeption und Realisation aller Videos für das von der KTI geförderte App-Projekt «LogBook App», welches sich mit der Literatur der Stadt Zürich auseinandersetzt und ein audiovisuelles Erlebnis zu diversen Autor_innen bietet. Fachrichtung Cast/Audiovisual Media, Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimmer, Forschungsbeteiligung: Eric Andreae (wissenschaftliche Mitarbeit/Modul «Entwicklung von visuellen Erzählweisen» mit Studierenden), Laufzeit: Dezember 2015–laufend, Output/Impact: Kickstarter-Video für die KTI.
- «Basic Interaction Design for Networked Artifacts». Ganzheitliche Erforschung von vernetzten Objekten des Themas «the internet of things». Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović, Unterrichtsassistenz mit Forschungsbeteiligung: Joël Gähwiler, gefördert durch Anschubfinanzierung IDE, Verbindung von Forschungsprojekt und curricularen Planung in Kurs-Moduleinheiten «object experience», 1. Semester BA, «physical computing», 3. Semester BA, «embodied interaction», 5. Semester BA, Laufzeit: August 2015–Februar 2016.
- Betreuung Dissertationen durch Institutsangehörige:
 - An, Mi Hye (Dipl. Arch.): Media Architecture and Categories of Spatialization. ETH Zürich, CAAD D-ARCH/ZHdK, Erstbetreuer: Prof. Dr. Ludger Hovestadt, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman. Kurzbeschreibung: The research theorises media architecture as digital infrastructure based architecture. By three different categorizations of existing projects, the thesis aims to provide a vocabulary of how to cultivate «spatialization» with information technologies.
 - Eckstein, Meike (Dipl. des. FH): Experimente dazu, wie etwas Abgebildetes entsteht. Das Zeichnen als Mittel der Erkenntnis in der praxisbasierten Forschung. ZHdK/Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer: Prof. Michael Renner. Kurzbeschreibung: «Ich stelle mir als Zeichner die Frage, wo das, was ich zeichne, herkommt. Es handelt sich um eine Frage, die ich aus meiner Praxis heraus stelle. Ich halte den Stift,

führe ihn zu Papier, und dann – genau dann – passiert etwas. Aber was passiert? Wo kommt das her, was sich dort auf Papier manifestiert?»

- Hug, Daniel (Dipl. des. FH): «CLTKTY? KLACK!» Exploring Design and Interpretation of Sounding Interactive Commodities. Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer: Prof. Dr. Christa Sommerer. Kurzbeschreibung: Die klangliche Gestaltung von Interaktionssystemen des täglichen Gebrauchs bietet viele neue Möglichkeiten für das Interaction Design. Gleichzeitig gibt es in diesem Bereich nur wenig Wissen über Gestaltungsansätze, das ästhetische Erleben und die damit verbundenen Interpretationsprozesse. Basierend auf Fallstudien zu einer Reihe von prototypisch umgesetzten klingenden Alltagsinteraktionen widmet sich diese Dissertation der qualitativen Durchdringung und Systematisierung dieser Aspekte.
- Vannotti, Stefano (Dipl. des. FH): Shaping the In-Between: An Explorative Study on the Role of the Designer in Collaborative IT Projects. ZHdK/Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuer: tbd (Jesper Simonsen, Professor of Participatory Design, Department of Communication, Business, and Information Technologies, Roskilde University, Denmark). Kurzbeschreibung: Die explorative und auto-ethnografische Designstudie setzt sich mit der Rolle des Designers in kollaborativen IT Projekten auseinander und entwickelt ein Set von Strategien, Methoden und Instrumenten für die Praxis und Ausbildung von Designern.
- Stephan Sachse (Dipl. Inf.): Customer-centric Service Management – Kundenzentrierte Komposition komplexer Dienstleistungen. Institut für Wirtschaftsinformatik, Universität Leipzig/ZHdK, Erstbetreuer: Prof. Dr. Rainer Alt; Zweitbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman.
- Betreuung Habilitation durch Institutsangehörige:
 - Subasi, Özge (Dr. in): Media Architecture and Categories of Spatialization. ZHdK/Institute of Design and Assessment of Technology, Vienna University of Technology, Erstbetreuer: Prof. Dr. Gerhard M. Buurman, Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Christa Sommerer.
- Betreuungsverhältnisse:
 - Thomas Laureyssens, Architecture and Design, KU Leuven and LUCA School of Arts, Brussels. Promotionsverfahren, Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Karmen Franinović.
 - Alicia Velasquez, Architecture, KU Leuven, Sint-Lucas Brussels. Promotionsverfahren, Zweitbetreuerin: Prof. Dr. Karmen Franinović.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- «Minenopfer in Angola: Kulturelle Techniken im Umgang mit beschädigter Identität». Fachrichtung Trends & Identity, Projektleitung: Bitten Stetter, Zusammenarbeit mit: Universidade Methodista, Luanda, Angola, Goethe-Institut, Luanda, Angola, Afrikazentrum der Universität Bayreuth, Laufzeit: 2013, Output/Impact: «Sometimes people in Luanda shine! About landmines, disability and creativity in urban landscapes». Ausstellung, ZHdK, Toni-Areal, 9.–16.3.2015. «Slum Design? – Welchen Beitrag kann Design in Schwellenländern leisten?». Podiumsdiskussion im Rahmen der Ausstellung, ZHdK, Toni-Areal, 11.3.2015.
- «Birdly» und Gründung der ZHdK Spin-off Firma Somniacs AG. Ganzkörperimmersion durch Virtual Reality anhand eines eigens entwickelten und interaktiven Vogelflug-Simulators, Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Max Rheiner, Laufzeit: 2013–laufend.
- «Design and Technology Lab». Es schafft einen Rahmen für angehende Designerinnen und Ingenieure, fördert das Verständnis der jeweils anderen Disziplin und verbindet und erweitert somit deren Stärken. Fachrichtung Industrial Design, Projektleitung: Sandra Kaufmann und Nicole Kind, Prof. Dr. Mirko Meboldt, Product Development Group Zurich, ETH Zürich, Forschungskoperationen national und international: Dr. med. Clemens Schiestl, Kinderspital Zürich, Prof. Dr. Ingo Burgert, Institut für Baustoffe, ETH Zürich, Zoltan Nagy, SNS Lab, Universitätsspital Zürich, Kooperationen mit Wirtschaft, NGO's etc.: Marc Bättschmann, BS2 AG, Schlieren, Projekt «Shinook»: Gewinner Migros Umweltpreis 2015, Nomination Dyson Award Schweiz, Projekt «MRI Headrest»: Nomination Dyson Award Schweiz, Projekt «Kind Dermatome»: Nomination Dyson Award Schweiz, gefördert durch Gebert RUF Stiftung, Laufzeit: April 2014–März 2016, Output/Impact: gemeinsamer Auftritt von Industrial Design und Maschinenbau mit Signalwirkung für Industrie und Gesellschaft, Stärkung des Innovationspotenzials durch interdisziplinäre Zusammenarbeit, intensiver Austausch in der Lehre, Aufbau einer interdisziplinären Arbeitskultur, gegenseitige Vermittlung von Fachwissen, gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit.
- «Design with Social Impact». Forschung im Kontext sozialer Veränderungen durch Design. Interdisziplinäres Forschungsfeld Social Design, Projektleitung: Prof. Michael Krohn, Kooperation mit Design Hochschulen in Mazedonien und Kenia, Zusammenarbeit mit den NGO's Swisscontact und Biovision, Austausch von Studierenden und Dozierenden im Themenbereich «Design for Social Impact», Laufzeit: 2015–2017, Output/Impact: Workshops, Projektarbeiten.
- «Gabarello» und «iMiC» (Innovative Movement Therapies in Childhood). Therapiesoftwareumgebung, die mittels eines eigenen Softwarestandards Therapiegeräte (z.B. Therapieroboter) mit Therapiespielen frei verknüpfen kann. Einsatz im Rehabilitationszen-

trum Affoltern a. Albis. Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Forschungskoperationspartner: 1. Rehab Research Group des Rehabilitationszentrum Affoltern a. Albis/Kinderspital Zürich; 2. ETHZ Sensory-Motor Systems Lab; 3. ETH Zürich/ Institut für Neuroinformatik, Universität Zürich, Best Poster Award an der ICVR 2011, European Innovative Games Award (Advancement Prize) 2010, Laufzeit: 2010–2015, Output/Impact: lauffähige Therapiesoftwareumgebung, diverse Softwareprodukte, Publikationen, (internationale) Präsentationen, Teilnahmen als Session Chair, Posterpräsentationen, Vorträge.

- «iMoMo – Innovative Technologies for Monitoring, Modeling and Managing Water». Entwicklungshilfeprojekt der Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit zur Förderung und Entwicklung von Wassermanagement (Datensammlung, Analyse, Vorhersage, Bereitstellung, Expertensysteme) mit neuen Technologien in Afrika (Tanzania, Mosambik) sowie Zentral-Asien. Teilprojekt ZHdK: Integration Motivationsdesign als konkrete Spiele sowie Konzept und Integration des Motivationsdesigns in die Gesamtprozesse. Fachrichtung Game Design, Prof. Ulrich Götz, Projektleitung: René Bauer, Konsortium: Haute École Arc Ingénierie, Neuchâtel, hydrosolution, Zürich, International Office for Water, Paris, Ministry of Water Tanzania, Institute of Environmental Engineering, ETH Zürich, BGW AG, Universität St. Gallen, Department of Geography, Universität Zürich, Center for Development and Environment, Universität Bern, Zusammenarbeiten mit Universitäten in Afrika und verschiedenen NGOs, finanzierte Laufzeit bis heute: 2011–2014, Output/Impact: implementierte Motivationsstrukturen im Gesamtprojekt: Brettspiele (Langzeitvermittlung an Schulen), elektronische Spiele (niederschwellige Vermittlung für Fortgeschrittene in Schulen) sowie gamifizierte Crowd-Sourcing-Apps (SMS/Android).
- «Decision-making incapacity at the end of life and its assessment in Switzerland». Entwicklung und Evaluation eines Kits zur Beurteilung der Urteilsfähigkeit (von Patienten durch medizinische Fachpersonen) im Kontext medizinischer Entscheidungen. Fachrichtung Interaction Design, Hauptantragsstellerin Prof. Dr. med. Dr. phil. Nikola Biller-Andorno, Universität Zürich, Projektleitung: Dr. Martin Feuz, ZHdK, Kooperationsprojekt mit dem Institut für Biomedizinische Ethik und Medizingeschichte, Universität Zürich, Laufzeit: Mai 2015–Januar 2017, Output/Impact: empirische Untersuchung und qualitative Studie.
- «Designlab Brazil». Learning from the informal (August 2015). Interdisziplinäres Forschungsfeld Social Design, Projektleitung: Karin Zindel, Kooperation mit Designerin und Architektin Andrea Bandoni, Istituto Europeo di Design, São Paulo, Architekt Baixo Ribeiro, Instituto Choque Cultural, São Paulo, Architekt und Stadtplaner Fernando Minto, Universidade Santa Ursula, Rio de Janeiro, Laufzeit: 2015–laufend, Output/Impact: Im Showroom International Z+ «Whose Agenda?» (November 2015) wurden eine Auswahl der auf der Forschungsreise gesammelten Artefakten, eine Fotodokumentation in Form eines

Buches und eine Soundinstallation gezeigt.

- «China Groundwater Management Project». Entwicklungshilfeprojekt. Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Dr. em. Wolfgang Kinzelbach, ETH Zürich, René Bauer, ZHdK, Kooperation mit ETH Zürich, Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit, hydrosolutions GmbH, photrack AG, Geopraevent AG, The Cold and Arid Regions Environmental and Engineering Research Institute, Lhazou, China, Centre for Migration Management and Information, Laufzeit: 2015–laufend, Output/Impact: Gamifizierte Expertensysteme (Simulationsmodelle mit Challenges) für Entscheider im Wassermanagement.

Indikator 4: Drittmittel

Die jeweils angegebene Fördersumme umfasst die der ZHdK zukommenden Mittel.

- «iMiC» (Innovative Movement Therapies in Childhood). Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Fördersumme: 480'000.– CHF, Förderinstitution: Mäxi-Stiftung, Fondation Gaydoul.
- «Design with Social Impact». Interdisziplinäres Forschungsfeld Social Design, Projektleitung: Prof. Michael Krohn, Fördersumme: 330'000.– CHF, Förderinstitution: Stiftung Mercator Schweiz.
- «iMoMo – Innovative Technologies for Monitoring, Modeling and Managing Water». Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Fördersumme: 279'333.– CHF, Förderinstitution: Direktion für Entwicklung und Zusammenarbeit des Eidgenössischen Departements für auswärtige Angelegenheiten, Haute École Arc Ingénierie, Neuchâtel.
- «Science Toys = Science Tools». Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović, Fördersumme: 218'624.– CHF, Förderinstitution: Gebert RUF Stiftung, Partner: Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften, Swiss Science Center Technorama, Winterthur.
- «Birdly». Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Max Rheiner, Fördersumme: 120'043.– CHF, Förderinstitution: Swisscom, Pro Helvetia, Swissnex San Francisco, Swissnex Boston, Presence Switzerland.
- INAPIC – «Hotel Plastisse». Fachrichtung Game Design, Projektleitung: Prof. Ulrich Götz, Fördersumme: 172'000.– CHF, Förderinstitution: Velux Stiftung.
- «EFS – Evaluation von Feedback-Systemen im automatisierten Gangtraining». Fachrichtung Interaction Design, Projektleitung: Prof. Dr. Karmen Franinović, Fördersumme: 127'168.– CHF, Förderinstitution: KTI.
- «LogBook App». Fachrichtung Cast / Audiovisual Media, Projektleitung: Prof. Dr. Martin Zimmer, Fördersumme: 99'200.– CHF, Förderinstitution: KTI.

Diese Liste bildet ausschliesslich den quantitativen Teil ab. Sämtliche hier aufgelistete Projekte sind unter 3.2., S. 26ff., in ihre Kontexte gestellt.

3.3. Fazit

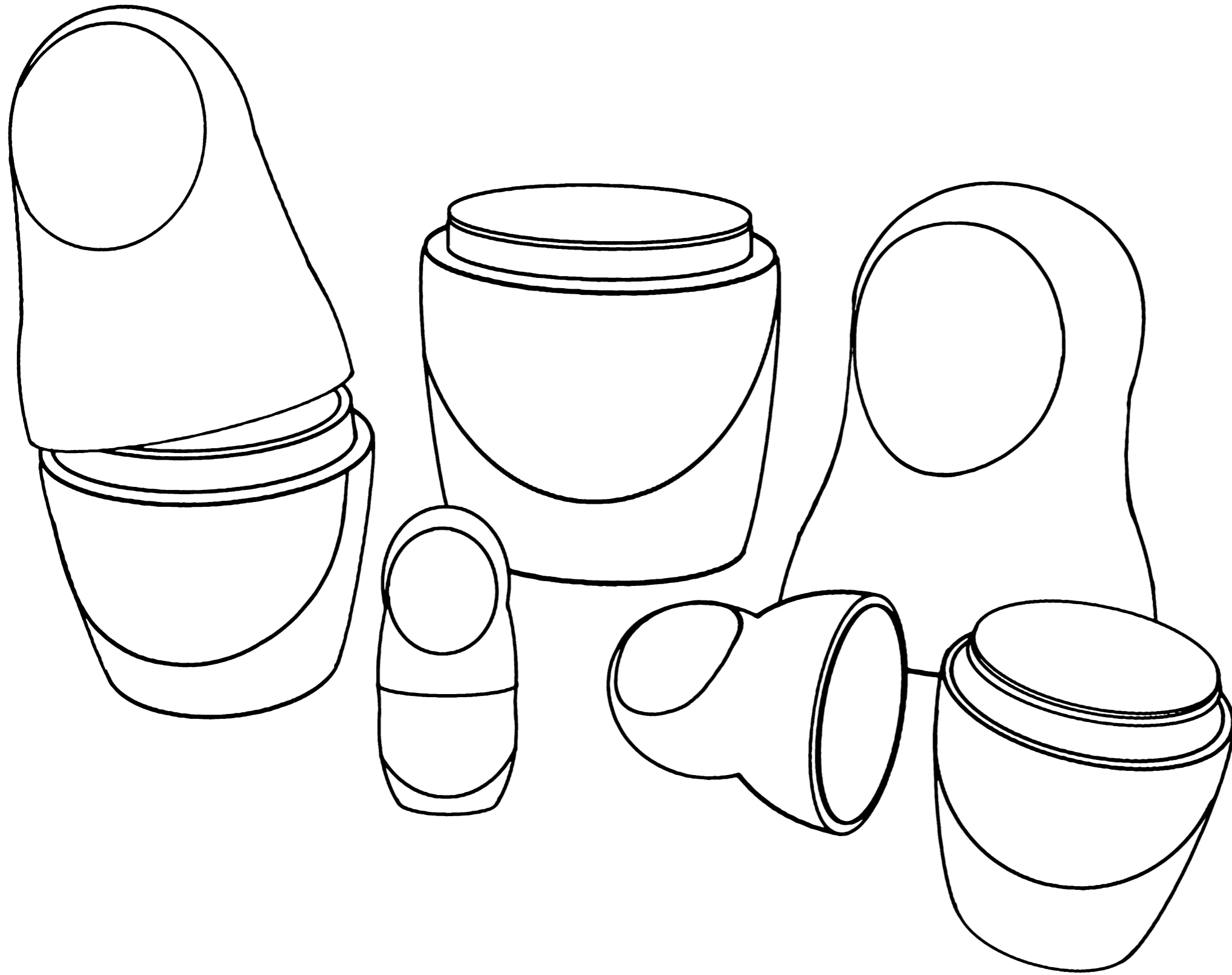
Die Forschung im DDE wurde im 2015 auf eine neue Basis gestellt und Lesley Spiegel als Geschäftsführerin des IDE ernannt.

Die Neuformierung des IDE beinhaltete die Entwicklung eines Betriebs- und Governance-Modells, welches in der Hochschulleitung genehmigt wurde; die Etablierung des F&E-Kollegiums sowie den Aufbau der operativen Prozesse. Dadurch wurde ein wesentlicher Beitrag für die Verknüpfung von Forschung und Lehre geleistet. In einem vom IDE im 2015 erstmals lancierten «Call for Proposals» wurden sechs Forschungsprojekte von Nachwuchstalente umgesetzt und aktiv die Spin-off-Gründungen von «Birdly» (Somniacs S.A.), «YBand» (YBand GmbH), «U-Sled» und «WanderdayF» durch das IDE unterstützt.

Die Forschungsprojekt-Pipeline konnte aufgebaut werden: Im 2015 wurden am IDE 41 Forschungsprojekte durchgeführt; dies beinhaltete 28 Drittmittelprojekte unterstützt durch namhafte Institutionen, 15 davon wurden im Berichtsjahr eingeworben. Die Forschungsvorhaben resultierten in Wissensdissemination im 2015 in über 60 Publikationen, an 70 Konferenzen und in der Teilnahme an rund 20 Ausstellungen. Zudem wurde das IDE mittels Öffentlichkeitsarbeit an ein breites Publikum getragen. Zur Vorbereitung der Evaluation der Institute der ZHdK wurde ein umfassender Evaluationsbericht des IDE für die Jahre 2011 bis 2015 erstellt.

4

**Institute for
Art Education**



4.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen und Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen und ist attraktiv für hervorragende Forschende.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen (u.a. Internationalisierung, Entrepreneurship).

Strategie Institut

Das Institute for Art Education (IAE) betreibt seit acht Jahren Forschungs- und Entwicklungsarbeit in den künstlerischen Lehrfächern in Schule und Hochschule sowie in der ausserschulischen kulturellen Bildung, Kunst- und Kulturvermittlung (im Folgenden, wenn nicht spezifiziert, unter dem Schirmbegriff «Art Education» zusammengefasst). Es realisiert diese Tätigkeit durch selbstinitiierte und intern finanzierte Projekte, durch Projekte der Auftragsforschung, der öffentlichen Forschungsförderung sowie unterstützt von Stiftungen. Mit diesen Projekten verschränkt ist ein Doktoratsprogramm in Kooperation mit der Universität für angewandte Kunst Wien (Die Angewandte) und der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg; hier promovieren Mitarbeitende des IAE und Absolvent_innen aus Studiengängen der ZHdK. Akteur_innen aus dem Praxisfeld, der Förderung und der Verwaltung beauftragen das IAE mit Studien, Publikationen, wissenschaftlichen Begleitungen von Projekten und Evaluationen. Hinzu kommen Aufträge der «forschungsorientierten Dienstleistung» wie Beratungen und Konzeptentwicklungen. Ein wesentliches Tätigkeitsfeld des IAE ist der Transfer zwischen Forschung und Lehre.

Mit dem IAE setzt die ZHdK Impulse zur Beforschung eines global vorzufindenden Praxisfeldes, dem seit etwa zehn Jahren auch in Deutschland steigende kultur- und bildungspolitische Aufmerksamkeit zukommt. Dabei ist eine fortschreitende Ausdifferenzierung von Praxen und Positionen zu beobachten.

Im Verlauf seiner Aktivitäten profilierte sich das IAE insbesondere als Kontext, in dem die Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu Art Education mit globalem Fokus, in einer post-/kolonialen, migrationsgesellschaftlichen und intersektionalen, machtkritischen Perspektive, kooperationsbasiert betrieben wird. Eine weitere theoretische Rahmung bildet die kritische und dekonstruktive Erziehungswissenschaft. Diese Profilierung stösst auf eine grosse Resonanz im internationalen Arbeitsfeld und wirkt in die ZHdK hinein. Sie spiegelt sich in den Interessenlagen neuer Doktorierender. Die auf der Website des Instituts veröffentlichten Arbeitsprinzipien bieten darüber hinaus einen forschungsethischen Rahmen, der für die Mitarbeitenden verbindlich ist und auf den die jeweiligen Forschungspartner und Auftraggeberinnen Bezug nehmen sowie verwiesen werden können.

Die Qualität und die Aktualität der Arbeit des Instituts basieren dabei nicht zuletzt auf dessen vielfältigen Kooperationen mit dem Forschungsumfeld: innerinstitutionell, lokal, national und international. Mit den Jahren hat sich ein Netzwerk aus assoziierten Forschern und Praktikerinnen gebildet, die mit ihrem Wissen und Können zur Relevanz der Institutsarbeit beitragen und diese beflügeln.

Profil des Instituts

Das IAE ist dem DKV zugehörig und verfügt über fünf unbefristet am Institut Angestellte; weitere Forschende werden im Rahmen von Projekten in temporären Anstellungen oder auf Auftragsbasis für das Institut tätig. Sein methodisches Instrumentarium verbindet kulturwissenschaftliche, sozialwissenschaftliche und künstlerische Perspektiven und Verfahren mit erziehungswissenschaftlichen und didaktischen, wobei sich die Disziplinen auch gegenseitig offenlegen, hinterfragen und beeinflussen. Ein zentrales Wirkungsfeld des Instituts ist der Transfer zwischen Forschung und Lehre: Die Leiterin des IAE ist Mitglied im Kernteam der Studienvertiefung ausstellen & vermitteln des Masters Art Education; es besteht eine Forschungsk Kooperation mit der Kuratorin Vermittlung des Museums für Gestaltung Zürich, die Dozierende derselben Vertiefung ist; eine feste Mitarbeiterin ist Mitglied im Kernteam der Vertiefung bilden & vermitteln und unter anderem verantwortlich für die Forschungs module der Vertiefung; Absolvent_innen aus Studiengängen der ZHdK nutzen das mit der Abteilung für Kunst und Kommunikative Praxis am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung der Universität für angewandte Kunst Wien und dem Seminar für Kunst, Kunstgeschichte und Kunstpädagogik am Kulturwissenschaftlichen Institut: Kunst – Textil – Medien der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg betriebene Doktoratsprogramm als 3. Zyklus-Option; sie genauso wie Studierende leisten Beiträge auf Tagungen und in Forschungsprojekten; eine Dozierende des Masters Transdisziplinarität mit einem Forschungsdeputat ist am IAE angesiedelt, woraus in 2015 eine Lehrkooperation mit der Institutsleitung entstand; Studierende werden als Mitarbeitende in der Auftragsforschung, in der Bibliotheks- und Archivarbeit, in Entwicklungsprojekten und bei der Gesuchstellung tätig. Mit dem Bachelor Art Education wurden 2015 neue Schritte für den Transfer zwischen Forschung und Lehre definiert.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: zirka 15 % oder 78'700.– CHF.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Art Education	Total
Grundfinanzierung	1	1
Interne Projektfinanzierung	1	1
Drittmittel	12	12
Total	14	14

4.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- IAE (Hg.) (2015): Time for Cultural Mediation, online unter: <http://kultur-vermittlung.ch/zeit-fuer-vermittlung/v1/?m=0&m2=1&lang=e> (letzter Zugriff: 11.4.2016).
- IAE/Artist Placement Group: Mörsch, Carmen/Graham, Janna: Work in contradictions: The Open Brief and Incidental Person revisited. Concluding Symposium of «Context is Half the Work – A Partial History of the Artist Placement Group», Kunstraum Kreuzberg/Bethanien/Nürtingen Grundschule, Berlin, 6.-7.11.2015.
- IAE: Harder, Simon/Mörsch, Carmen (Hg.) (2015): Art Education Research Nr. 10/2015: Gut aussehen – Geschmack und Schönheit im Kunstunterricht, online unter: <http://iae-journal.zhdk.ch/no-10/> (letzter Zugriff: 13.10.2015).
- Mörsch, Carmen/Lüth, Nanna (2015): «Queering (Next) Art Education. Kunst/Pädagogik zur Verschiebung dominanter Zugehörigkeitsordnungen». In: Hedinger, Johannes M./Meyer, Torsten (Hg.): What's Next? Art Education. Ein Reader, Bd. II, München: Koopaed, S. 188–190.
- Mörsch, Carmen (2015): «Die Bildung der Anderen mit Kunst: Ein Beitrag zu einer postkolonialen Geschichte der Kulturellen Bildung». In: Eger, Nana/Klinge, Antje (Hg.): Künstlerinnen und Künstler im Dazwischen. Forschungsansätze zur Vermittlung in der Kulturellen Bildung, Bochum/Freiburg: projektverlag, S. 17–29.
- Saner, Philippe/Vessely, Pauline/Vögele, Sophie: «Researching Inequalities and Normativities in Higher Education». Workshop 29 am Kongress der Schweizerischen Gesellschaft für Soziologie «Kollektive Dynamiken, soziale (De-)Regulierung und Öffent-

lichkeit», Universität Lausanne, 3.–5.6.2015.

- Saner, Philippe/Vögele, Sophie: «Die Kunst-hochschule als Machtraum – Zur Reproduktion sozialer Ungleichheiten und Normativitäten durch die tertiäre Kunst- und Designbildung». Vortrag an der 6. Tagung des Netzwerks Forschung Kulturelle Bildung «KULTUR MACHT BILDUNG», Institut für Bildungswissenschaften der Leuphana Universität, Lüneburg, 5.–7.11.2015.
- Schürch, Anna/Willenbacher, Sascha/Blanchard, Olivier: «Wie Lehrpersonen durch eigene Forschung ihre Unterrichtspraxis weiterentwickeln». Workshop an der Tagung «Professionalisierung in den Fachdidaktiken», swissuniversities, Bern, 22.1.2015.
- Gruber, Anne/Schürch, Anna/Willenbacher, Sascha: «Experimente mit künstlerischen Verfahren in teambasierten Forschungsprozessen». Workshop zum Thema «Kunstpädagogische Forschungsfelder zwischen Theorie und Praxis» am Forschungstag für Nachwuchswissenschaftler_innen im Rahmen des Bundeskongresses für Kunstpädagogik 2015, Universität Mozarteum, Salzburg, 12.–13.2.2015.
- Chrusciel, Anna: «Time for Cultural Mediation». Vortrag an der Konferenz Open Museum/Open Society «cultural institutions and social interaction», St. Petersburg, Russland, 29.–30.8.2015.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Doktoratskooperation zwischen dem IAE, der Abteilung für Kunst und Kommunikative Praxis am Institut für Kunstwissenschaften, Kunstpädagogik und Kunstvermittlung der Universität für angewandte Kunst Wien und dem Seminar für Kunst, Kunstgeschichte und Kunstpädagogik am Kulturwissenschaftlichen Institut: Kunst – Textil – Medien der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Betreuerin: Carmen Mörsch. Doktorierende im Jahr 2015:
 - Chrusciel, Anna: Re-Konstruktion des Wirkungsbegriffs im Kontext kultureller Bildung.
 - Flieger, Katharina: Wie über Kultur berichten? – Eine Kritik der Kulturpublizistik aus Perspektive Postkolonialer Theorie.
 - Harder, Simon: Kunstvermittlung als Verhandlungsraum von Unsichtbarkeiten.
 - Henschel, Alexander: Was heisst hier «Vermittlung»? Eine Verortung des Vermittlungsbegriffs im Spannungsfeld zwischen Kunst und ihrem Publikum.
 - Landkammer, Nora: Vermittlung in ethnologischen Museen – postkoloniale Perspektiven.
 - Niemann, Annika: Zur (De-)Konstruktion von Andersheit im institutionellen Kontext: Praxen und Handlungsmöglichkeiten der Kunstvermittlung.
 - Schürch, Anna: Curriculumsrevisionen. Die Ausbildung der Zeichenlehrerinnen und Zeichenlehrer in der Schweiz der 1970er-Jahre.

- Wolukau-Wanambwa, Emma: Visual Arts Education in the Colonial and the Post-/Colonial Uganda. The Formation of Subjects and the Production of Aesthetics.
- Mörsch, Carmen: Einreichung der Dissertation «Die Bildung der Anderen durch Kunst. Eine historische Rekonstruktion der Kunstvermittlung in England», 2015.
- Einbindung von Studierenden und Absolvent_innen in die Forschung:
 - u.a. Nölkenbockhoff, Lena, Studentin MA Art Education: Vertiefung ausstellen & vermitteln, Mitarbeit im IAE, Projektarchiv und Bibliothek/Mitarbeit im Projekt Art.School.Differences, 2015.
 - Unger, Amanda Unger, Absolventin MA Art Education: Vertiefung ausstellen & vermitteln, wissenschaftliche Mitarbeit «Projektreflexion zu «Out to sea? The plastic garbage project ME-NA»».
- Anstellung einer Absolventin des MA Art Education, Vertiefung Kulturpublizistik: Katharina Flieger als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IAE und Annahme ihres Promotionsvorhabens im Doktoratsprogramm Art Education.
- Unterstützung des wissenschaftlichen Mitarbeiters Sascha Willenbacher bei der ersten Buchherausgabe: Schlie, Camilla/Willenbacher, Sascha (Hg.) (2016): «Eure Zwecke sind nicht unsere Zwecke». Zur Kooperationspraxis zwischen Theater und Schule im Berliner Modellprojekt «JUMP & RUN», Bielefeld: transcript, Februar 2016.
- Verlängerung der wissenschaftlichen Mitarbeit der Absolventin des MA Art Education: Vertiefung bilden & vermitteln Anne Gruber um ein Jahr nach Abschluss des SNF Projekts «Kalkül und Kontingenz», zur Betreuung von Tagung und Publikation des Projekts und zur Erarbeitung weiterführender Forschungsaktivitäten.
- Coaching der Absolventin des MA Art Education: Vertiefung ausstellen & vermitteln Camilla Franz bei der Bewerbung und Konzeption der Leitung Vermittlung (Neuaufbau des Bereichs) am Johann Jacobs Museum Zürich.
- Einsetzen von Simon Harder (Absolvent des MA Art Education: Vertiefung bilden & vermitteln, Promovent im Doktoratsprogramm Art Education) als Herausgeber der elften Ausgabe des eJournals «Art Education Research».

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Another Roadmap School: Intermediae Creación Contemporánea. International Meeting, Matadero Madrid, 18.–22.10.2015.
- Wolukau-Wanambwa, Emma: Präsentation am Official Launch of the Another Roadmap for Arts Education Africa Cluster, Another Roadmap for Arts Education, Nagenda International Academy of Art & Design, Namulanda, Uganda, 25.7.2015.
- Cevallos, Alejandro/Macaroff, Anahí (Hg.): Contradecirse una misma. Museos y mediación educativa crítica. Quito: Fundación Museos de la Ciudad (spanischsprachige Publikation mit Übersetzungen aus den 2009 erschienenen Bänden zur documental2-Vermittlung sowie neueren Beiträgen von Autor_innen des IAE).
- De-Privileging Art School: antisexist and anti-racist methods. Kolloquium 3 von Art.School.Differences, in Kooperation mit der Haute école d'art et de design, Genève, und der Haute école de musique de Genève, Haute école d'art et de design, Genève, 27.–28.2.2015.
- Workshops «Decolonizing Artistic Education» mit der Nagenda International Academy of Art & Design, Namulanda, Uganda, Januar und Juli 2015.
- Freie Republik HORA – Was sieht Dein Blick? Zweitägiger Workshop mit dem BA Theaterpädagogik, Institute for the Performing Arts and Film und Theater HORA, ZHdK, Toni-Areal, 4.–5.12.2015.
- Start des Projekts «KulturTagJahr» mit der Altana Kulturstiftung, Bad Homburg v. d. Höhe (bis 2017).
- Entwicklungsprojekt mit der Nürtingen Grundschule, Berlin.

Indikator 4: Drittmittel

- Akquise Workpackage im EU Projekt «TRACES» (Laufzeit: 2016–2019).
- Akquise Evaluation Projekt «KulturTagJahr» Altana Kulturstiftung (Förderung: Altana Kulturstiftung, Laufzeit: 2016–2017).
- Akquise und Durchführung «Another Roadmap School» (Förderung: Art Edu Stiftung, Laufzeit: 2015–2017).
- Durchführung Projekt «Die Kunstnäher_innen» (Förderung: Stiftung Mercator Schweiz/Kanton Zürich, Laufzeit: 2015–2016).
- Durchführung Projektreflexion «Endstation Meer» (Finanzierung: Drosos Stiftung, Laufzeit: 2015).
- Durchführung Projekt «Kalkül und Kontingenz» (Förderung: SNF, Laufzeit: 2013–2015).
- Durchführung Projekt «Art.School.Differences» (Förderung: SBFI, Laufzeit: 2013–2016).

4.3. Fazit

Das IAE zeigte sich 2015 in allen Leistungsbe-reichen erfolgreich und inter/national anerkannt. Es wirkte vielfältig in die ZHdK hinein und beteiligte sich unter anderem aktiv an den Richtungsdebatten im Feld der Internationalisierung. Es baute seinen Wirkungsbereich «Transfer Forschung – Lehre» aus. Die Verankerung der schulmusikalischen Forschung am Institut musste dagegen leider aufgegeben werden, da sich die Departemente Kulturanalysen und Vermittlung sowie Musik auch 2015 nicht auf die gemeinsame Finanzierung von vierzig Stellenprozenten einigen konnten. Dies wird vonseiten des Instituts bedauert. Vor dem Hintergrund der anstehenden Umstrukturierung der Forschung möchten wir an dieser Stelle noch einmal darauf hinweisen, dass das IAE in den vergangenen Jahren einen einzigartigen, für das Feld hochrelevanten Beitrag geleistet hat, der nun dabei ist, seinen Impact zu entfalten – es ergeht der Appell an die Hochschulleitung, diese Arbeit auch in Zukunft weiter zu ermöglichen.



5

**Institute for
Cultural Studies
in the Arts**

Ausschnitt aus der Fotocollage der Institutsbroschüre,
Grafik: Esther Rieser
© ICS/ZHdK

5.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen und Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen und ist attraktiv für hervorragende Forschende.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen (u.a. Internationalisierung, Entrepreneurship).

Strategie Institut

Die Strategie des Institute for Cultural Studies in the Arts (ICS) verfolgt weiterhin das seit seiner Gründung 2003 festgelegte und in weiten Teilen erreichte Ziel, sich als ein international vernetztes, transdisziplinäres Zentrum für Kulturanalyse, Kulturtheorie und Kulturgeschichte in den Künsten bezogen auf alle Gegenstandsfelder der ZHdK nachhaltig zu etablieren. Der FSP des ICS ist die Kulturanalyse in den Künsten. Seine drei Forschungsfelder Inszenierungspraktiken («Politics of Display»), Verortungen («Politics of Site») und Übersetzung/Übertragung («Politics of Transfer and Translation») haben in den letzten zwölf Jahren weiter an Relevanz gewonnen und wurden deshalb als Rahmen für fokussierte Forschungsfragestellungen beibehalten.

Zu den Aufgaben des ICS gehören das Entwickeln und Durchführen interner sowie drittmittelfinanzierter, kooperativer, nationaler wie internationaler Forschungsprojekte, zudem Weiterbildungsangebote und die Förderung des Nachwuchses.

Das ICS unterstützt Dozierende der ZHdK, Kurator_innen und Sammlungsverantwortliche am Museum für Gestaltung Zürich bei der Erarbeitung und Durchführung von Forschungsprojekten und ermöglicht Studierenden den Zugang zu Forschungsfragen und zur Mitarbeit bei Projekten. Durch Kooperationen mit ausländischen (Kunst-)Universitäten werden Doktoratsprogramme (PhD) und individuelle Weiterqualifikationen (Dr. phil., Habilitation) ermöglicht. Nachwuchsprojekte werden durch gezieltes Mentoring bei der Profilierung von Forschungsanliegen, bei der Drittmittelakquise sowie in der fachspezifischen internationalen Vernetzung (Fachzeitschriften, Tagungen, Plattformen etc.) unterstützt.

Angestrebt ist, ein national und international anerkanntes Kompetenzzentrum für die im Profil festgelegten Forschungsfragen zu sein, Projekte in diesem Bereich so umzusetzen und zu publizieren, dass sie sowohl in die Hochschule hinein als auch extern als Referenzmodelle betrachtet werden.

Profil des Instituts

Das ICS hat den Auftrag innerhalb des Departements wie auch departementsübergreifend transdisziplinäre Forschungsprojekte zu entwickeln sowie Forschungsfragen und -ansätze in der Lehre zu vermitteln.

Die Kernkompetenzen der Leitung und der Mitarbeitenden sind methodische und konzeptuelle Kompetenzen bezogen auf jeweils kunst-, medien-, design- und musikwissenschaftliche Fragestellungen aus transdisziplinärer kulturanalytischer Perspektive. Thematisiert werden Vorannahmen disziplinärer Wissensproduktion und damit verbundene Ein- und Ausschlüsse als machtvoll-kulturelle Konstruktionen. Kulturanalyse untersucht, ob und wie die Künste kulturelle Konstruktionen reflektieren und in Frage

stellen. Ansätze und Diskurse aus dem Spektrum kulturanalytischer Forschung zu und mit den Künsten werden überprüft und weiterentwickelt. Das wechselseitige Erkenntnispotenzial an den Schnittstellen zu anderen (natur- und technikwissenschaftlichen) Wissenskulturen, Konzepte von (Inter-)Medialität sowie deren ästhetische Reflexion sind Gegenstände der Forschung. Transdisziplinarität wird als wechselseitige kritische Lektüre der Erkenntnispotenziale verstanden und nicht additiv. Das ICS greift kulturelle Entwicklungen und Differenzen in Kommunikations- und Gestaltungsprozessen in allen Feldern der Gesellschaft auf und analysiert diese in Bezug auf Form, Wahrnehmung und kulturelle, ökonomische und soziale Bedeutung. Zu den konzeptuellen und theoretischen Grundlagen des Schwerpunkts und der Forschungsfelder verweisen wir auf die Homepage des ICS (ics.zhdk.ch).

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 7.21 %.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Kultur-analyse in den Künsten	Total
Grundfinanzierung	2	2
Interne Projektfinanzierung	6	6
Drittmittel	9	9
Total	17	17

5.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- «Quantum of Disorder». Kooperationsprojekt mit Ausstellung, Rahmenprogramm und Publikation des Swiss artists-in-labs program der ZHdK mit dem Museum Haus Konstruktiv: Hediger, Irène/Schaschl, Sabine (Hg.) (2015): Quantum of Disorder, Basel: Christoph Merian Verlag. Projektleitung ZHdK: Irène Hediger.
- «State of the Art – Science and Art in Practice. Pop-up lab». Weiterführung und Abschluss des dreijährigen SNF/Agora-Projekts mit einer Projektwoche mit Schüler_innen, Wissenschaftler_innen und Künstler_innen, konzertanter Präsentation u.a. am «Montreux Jazz Festival» sowie Licht- und Soundinstallation «(in)visible transitions» von Christina Della Giustina im Botanischen Garten der Universität Zürich als offizieller Beitrag aus der Schweiz an einer Serie von weltweit stattfindenden Veranstaltungen zum Auftakt der Klimakonferenz «COP 21» in Paris. Projektleitung ZHdK: Irène Hediger.
- Weiterführung und Abschluss der Zwischenutzung des Museums Bäregasse durch den MAS Curating. Abschlusspublikation: Richter, Dorothee (Hg.) (2015): Open Curating Studio: Gasthaus zum Baeren/Museum Bäregasse. Postgraduate Programme in Curating, ZHdK, OnCurating, online unter: http://oncurating.org/files/oc/dateiverwaltung/books/BaerengasseDoku_USLetter.pdf (letzter Zugriff: 13.6.2016).
- Richter, Dorothee: Curating Everything (Curating as Symptom). Internationale Tagung, Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, 20.–21.3.2015.
- Richter, Dorothee (Hg.): OnCurating, Online-Fachzeitschrift, online unter: <http://www.on-curating.org> (letzter Zugriff: 25.4.2016).
- Adorf, Sigrid (Mithg.): FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur, peer-re-

viewed Online-Fachzeitschrift, online unter: <http://www.fkw-journal.de> (letzter Zugriff: 25.4.2016).

- Schade, Sigrid/Wenk, Silke (Hg.) (2015): Heinz, Kathrin: Heldische Konstruktionen. Von Wassily Kandinskys Reitern, Rittern und heiligem Georg, in der Reihe «Studien zur visuellen Kultur», Bd. 20, und Wienand, Kea: Nach dem Primitivismus? Künstlerische Verhandlungen kultureller Differenz in der Bundesrepublik Deutschland, 1960–1990. Eine postkoloniale Lektüre, in der Reihe «Studien zur visuellen Kultur», Bd. 22, Bielefeld, transcript.
- Schade, Sigrid (2015): «Religion, Belief and Media Layering of Communication. Perspectives from Studies in Visual Culture and Artistic Productions». In: Journal for Film, Religion and Media 1, Nr. 1, S. 75–88.
- Eine veröffentlichte und vier abgeschlossene Dissertationen:

- Heinz, Kathrin (2015): Heldische Konstruktionen. Von Wassily Kandinskys Reitern, Rittern und heiligem Georg, Bielefeld: transcript, Betreuerin: Prof. Dr. Sigrid Schade.
- Kholeif, Omar: Towards a New Language. Re-Defining the Frameworks of Regionally Focused Curating of the Arab World, Dissertation University of Reading, United Kingdom, Betreuerin: Dr. Dorothee Richter.
- Krasny, Elke: International Dinner Party. A Curatorial Model. Re-Mapping Affinities, Transnational and Feminist Practices, Dissertation University of Reading, United Kingdom, Betreuerin: Dr. Dorothee Richter.
- Codouray, Ewa Monika: Airport Territory as Interface: Mobile Work and Travel in Hybrid Space. Dissertation Plymouth University, United Kingdom, Betreuerin: Prof. Dr. Jill Scott.
- Rahmani, Aviva: Trigger Point Theory as Aesthetic Activism: A Transdisciplinary Approach to Environmental Restoration, Dissertation Plymouth University, United Kingdom, Betreuerin: Prof. Dr. Jill Scott.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Adorf, Sigrid: SNF-Gesuch für zwei Promotionsstellen in der künstlerisch-wissenschaftlichen Forschung (Noemie Stähli, Irene Chabr) wurde bewilligt. Beide sind Absolventinnen des MA Art Education, bilden & vermitteln.
- Adorf, Sigrid/Schade, Sigrid: Leitung und Ausbau der Nachwuchsplattform «Zeichenwerkstatt» am ICS.
- Schade, Sigrid: Neben anderen Betreuung der Promotion von Medea Hoch, Mitarbeiterin am Projekt und Briefedition «Sophie Taeuber-Arp».
- Schade, Sigrid: Vorsitzende der DKV-Konferenz Forschung – Lehre 2015, die u.a. Vorschläge zur Verbesserung der Perspektive des Mittelbaus am DKV erarbeitet.

- Schade, Sigrid: Fachliche Beratung von Prof. Dr. des. Katrin Luchsinger zum Forschungsdeputat am DKV (ab Mitte 2015).
- Adorf, Sigrid/Mörsch, Carmen (IAE): Fachliche Begleitung zum Forschungsdeputat von Irene Vögeli, MA in Transdisziplinarität/DKV.
- Adorf, Sigrid/Schade, Sigrid: Dr. Sønke Gau wurde durch eine Anschubfinanzierung bei der Erarbeitung seines SNF/Ambizione-Gesuchs (Eingabe Februar 2016) unterstützt und fachlich beraten.
- Richter, Dorothee (Leiterin des MAS Curating): Betreuung von sieben Doktorierenden, von denen zwei ihre Dissertationen 2015 beendeten, in Kooperation mit der University of Reading, United Kingdom.
- Scott, Jill: Betreuung der Doktorierenden im PhD-Programm Z-Node, Plymouth University, United Kingdom.
- Als Pilotprojekt hat Julia Wolf, wissenschaftliche Mitarbeiterin am ICS, an Lehrveranstaltungen von Prof. Dr. des. Katrin Luchsinger im BA und MA Art Education mitgearbeitet und in diesem Rahmen eigene Lektionen durchgeführt.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Schade, Sigrid: Mitgesuchstellerin für «Modelle und Praktiken der Subjektkonstitution in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Halbautomaten, Semi-souveräne, Mittelbewusste». Erarbeitung und Abgabe des transnationalen Gesuchs für ein SNF-Projekt (Lead Agency) in Kooperation mit der Universität Wien (Institut für Germanistik), der Kunstuniversität Linz (Institut für bildende Kunst und Kulturwissenschaft, Abteilung Kulturwissenschaft) und der Universität der Künste Berlin (Darstellende Künste).
- Schade, Sigrid: Interdisziplinäres Forschungsnetzwerk «Heil versprechen». Kulturelle Gefüge, Wünsche, Phantasmen», mit Prof. Dr. Insa Härtel, Kulturwissenschaft mit Schwerpunkt Kulturtheorie und Psychoanalyse, International Psychoanalytic University Berlin u.a.
- Schade, Sigrid: Forschungsverbund Künstlerpublikationen (Hg.): Research Association Artist's Publications, Online-Magazin, online unter: www.kuenstlerpublikationen.de (letzter Zugriff: 24.5.2016).
- Adorf, Sigrid: Kooperation mit dem Mariann Steegmann Institut. Kunst und Gender (Universität Bremen) sowohl im Kontext der Publikation zum Symposium «Zeichen/Momente» als auch bei der Herausgabe von «FKW // Zeitschrift für Geschlechterforschung und visuelle Kultur».
- Hediger, Irène: Kontinuierliche ausländische Künstler_innen-Stipendien im Kontext des Artists-in-Labs-Projekts, zurzeit in Russland mit Unterstützung der Pro Helvetia, Zürich, u.v.a.; im Rahmen des SNF/Agora-Projekts «State of the Art – Science and Art in Practice. Pop-up lab» u.a. mit der französischen Botschaft anlässlich der Klimakonferenz COP 21 in

Paris; Kooperationsprojekt «Quantum of Disorder» mit Ausstellung, Rahmenprogramm und Publikation mit Museum Haus Konstruktiv, Zürich.

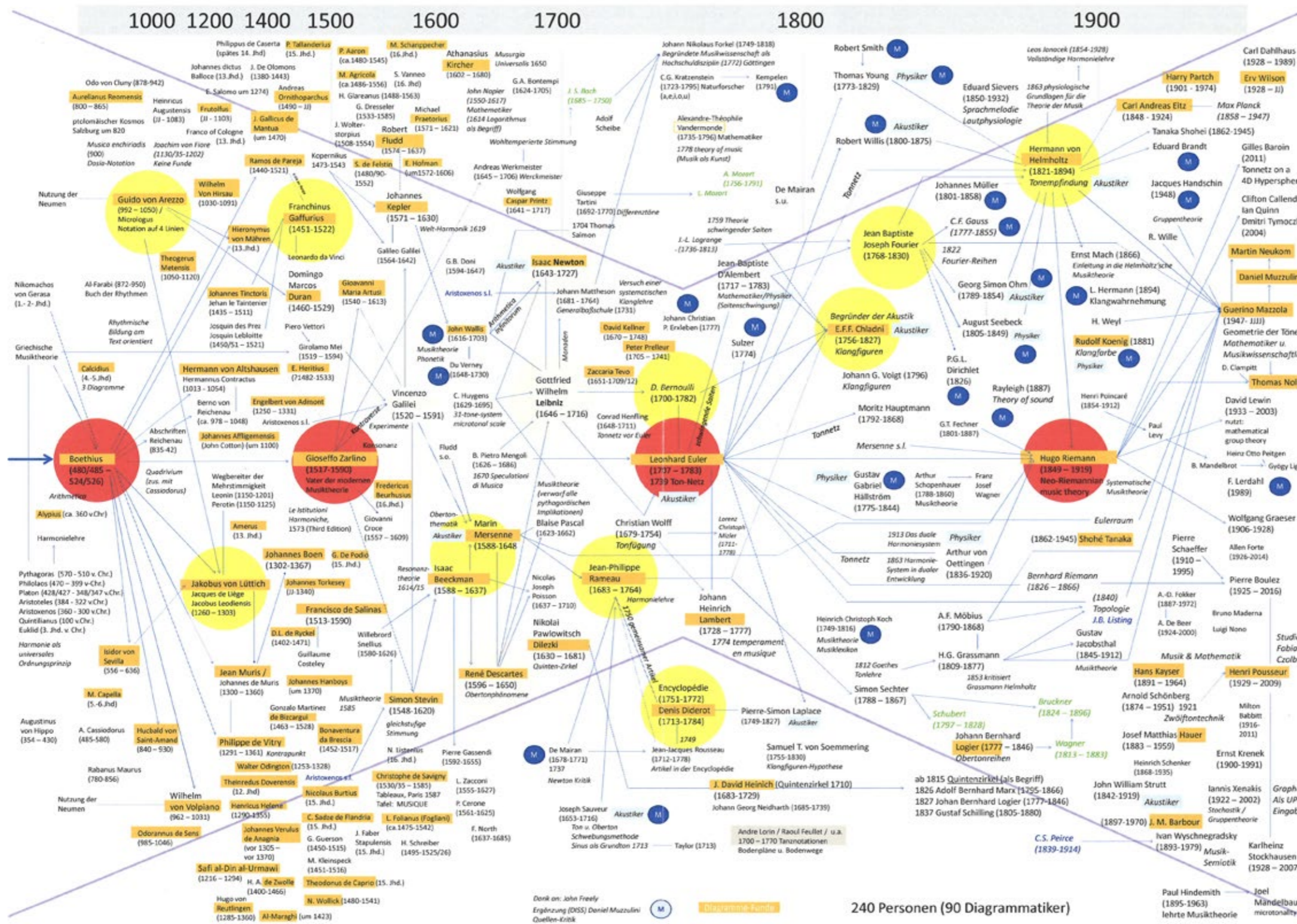
- Luchsinger, Katrin: «Bewahren besonderer Kulturgüter: Ein Modellprojekt zu historischer Anstaltskunst in der Schweiz». Ausstellungsprojekt (in Planung). Eine Ausstellung an sechs Standorten in Europa und in der Schweiz 2017–2019. Kooperationspartner: Sammlung Prinzhorn, Heidelberg.
- Richter, Dorothee: PhD-program mit der University of Reading, United Kingdom; Migros Museum für Gegenwartskunst, Zürich, im Rahmen der Tagung «Curating Everything (Curating as Symptom)»; Staatliche Hochschule für Gestaltung Karlsruhe, Zentrum für Kunst und Medien, Karlsruhe (neben anderen Kooperationen).
- Scott, Jill Scott: PhD-program Z-Node mit der Plymouth University, United Kingdom, ETH Zürich (neben anderen Kooperationen).

Indikator 4: Drittmittel

- Das Editionsprojekt «Sophie Taeuber-Arp» (Projektleitung: Sigrid Schade) konnte weitere private Stiftungsgelder und einen hohen Beitrag des Lotteriefonds des Kantons Zürich einwerben und die Arbeit fortsetzen. Für das Frühjahr 2017 ist die Publikation der ersten beiden von drei Bänden der Briefedition geplant.
- Das SNF-Gesuch «Insert Citation: Kulturelle Übertragungsprozesse künstlerisch_wissenschaftlich analysieren» (Projektleitung: Sigrid Adorf) für zwei weitere Promotionsstellen (36 Monate) im Kontext der Nachwuchsplattform «Zeichenwerkstatt» wurde für beide Doktorandinnen (Noemie Stähli und Irene Chabr) bewilligt (30. September 2015) und konnte per 1. Januar 2016 aufgenommen werden.
- Die Swiss artists-in-labs Residency 2015 (Künstler: Mark Boulos) des artists-in-labs program (Projektleitung: Irène Hediger) konnte in Kooperation mit dem Laboratory of Cognitive Neuroscience, École polytechnique fédérale de Lausanne, durch die finanzielle Unterstützung der Agalma Foundation fortgesetzt werden.
- Das SNF/Agora-Projekt «State of the Art – Science and Art in Practice. Pop-up lab» (Projektleitung: Irène Hediger) wurde fortgeführt und konnte mit verschiedenen Veranstaltungen erfolgreich abgeschlossen werden.
- Kooperationsprojekt «Quantum of Disorder» mit Ausstellung, Rahmenprogramm und Publikation des Artists-in-labs program (Projektleitung: Irène Hediger) in Kooperation mit dem Museum Haus Konstruktiv, Zürich, wurde durch die Unterstützung von Pro Helvetia | Digitale Kultur, Migros Kulturprozent und weiteren öffentlichen und privaten Förderinstitutionen erfolgreich umgesetzt.

5.3. Fazit

Das ICS erhielt durch mehrere Drittmittel-Zusagen zu strategisch wichtigen Forschungsprojekten eine erfreuliche Bestätigung seiner Arbeit: zwei ergänzende SNF-Promotionsstellen für die «Zeichenwerkstatt» («Insert Citation: Kulturelle Übertragungsprozesse künstlerisch_wissenschaftlich analysieren», Plattform zur Nachwuchsförderung an der Schnittstelle Forschung – Lehre), mehr Förderungen (Stiftungen, Lotteriefonds) für das Editionsprojekt «Sophie Taeuber-Arp», sowie Förderung durch Pro Helvetia und Migros Kulturprozent für die erfolgreiche Ausstellung «Quantum of Disorder» des Artists-in-Labs-Programms in Kooperation mit dem Museum Haus Konstruktiv, Zürich. Da es sich um Projekte handelt, die das Profil des ICS besonders unterstreichen, sieht das ICS-Team mit grossen Erwartungen in die Zukunft – trotz oder gerade weil gleichzeitig andere grosse Projekte in diesem Jahr zum Abschluss kamen, wie die Zwischennutzung des Museums Bäregasse durch das Postgraduate Programme in Curating, deren vielfältiges Ausstellungs- und Vortragsprogramm ebenso viel öffentliche wie fachliche Aufmerksamkeit erhielt, und das SNF/Agora-Projekt «State of the Art», das einen wichtigen Beitrag zur Vermittlung der Arbeit an den Schnittstellen von Art & Science leistete, die das ICS seit Jahren als einen seiner Schwerpunkte in der Reflexion von Kulturtransfers verfolgt.



240 Personen (90 Diagrammatiker)



Institut für Theorie

Diagramm über Diagrammfiliationen aus dem Projekt: «Sound Color Space», ith zusammen mit dem Institute for Computer Music and Sound Technology © Gerhard Dirmoser

6.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Institut

Im Zentrum der Institutsaktivitäten steht die ästhetische Grundlagenforschung. Sie schliesst ebenso die Theorie der Künste im Zeichen ihrer «Verfransung» (Adorno) und Entgrenzung ein wie ebenso Theorien ästhetischer Praktiken vom Design bis zur Musik. Im Fokus stehen vor allem die Wissenspraktiken der Künste, ihre «Epistemologie» und Erkenntnisweise. Dazu gehören Fragen zum Verhältnis zwischen Künsten und Wissenschaften sowie die Untersuchung verschiedener Formen und Formate künstlerischer Forschung im Dialog mit naturwissenschaftlichen und geisteswissenschaftlichen Ansätzen. Reagiert wird einerseits auf die zunehmende Verwissenschaftlichung der Künste und – dazu korrespondierend – einer Ästhetisierung der Wissenschaften; andererseits geht es um die Transformation der Künste im Rahmen von Technologie und digitaler Kultur. Die Forschungsstrategie des Instituts zwingt methodologisch zu einem transdisziplinären Vorgehen unter Bezugnahme auf die Philosophie, die Wissenschafts- und Technikgeschichte, die Kunst- und Medientheorie sowie der Ökonomik und Mathematik und ihrer verschiedenen Reflexion durch die zeitgenössischen Kunstpraktiken. Dabei sieht sich das Institut für Theorie (ith) in einer kritischen Distanz zum «mainstream», auch und gerade in der Theoriebildung. Es versucht gleichzeitig zur gesellschaftlichen und individuellen Orientierung in einer gleichsam «labyrinthischen» Zeit beizutragen, indem frühzeitig Entwicklungstendenzen erfasst und Spannungs- und Konfliktlinien erkannt werden. Solche Erkenntnis ist nicht zuletzt heute von grosser Bedeutung, da Aspekte des Designs und der ästhetische Gestaltung durch die neuen Medien ubiquitär geworden sind.

Profil des Instituts

Das ith betreibt Grundlagenforschung und angewandte Forschung in den Bereichen der ästhetischen Theorie, der Alltags-, Medien- und Bildkultur unter Einschluss der philosophischen Ästhetiken und Gesellschaftstheorien. Dazu organisiert das Institut öffentliche Vortragsreihen, Symposien, Seminare (zuletzt: «Politiken des Wissens»), entwickelt zwischen den verschiedenen Departementen der ZHdK Koproduktionen (als zwei aktuelle Beispiele in 2016: zusammen mit dem Departement Musik und dem Internationalen Institut für Neue Musik Darmstadt Organisation und Durchführung der Darmstädter Ferienkurse für Neue Musik unter dem Titel «Musik und Philosophie»; zusammen mit dem Departement Darstellende Künste und Film eine kollektive Kunstproduktion unter Beteiligung aller Departemente der ZHdK zum 250. Jubiläum von Lessings Laokoon über «Möglichkeiten und Grenzen der Darstellbarkeit in den Künsten» anhand von Kafkas «Strafkolonie»). Als Forschungsinstitut arbeitet das ith darüber hinaus an

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kulturanalysen und Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen und ist attraktiv für hervorragende Forschende.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Kulturanalysen, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen (u.a. Internationalisierung, Entrepreneurship).

6.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

der Schnittstelle unterschiedlicher Disziplinen zwischen allen Künsten und im Dialog mit den Wissenschaften und lanciert, als Kernaufgabe, Drittmittelprojekte (zuletzt: «Experimentelle Ästhetik», «Ways of aesthetic thinking», «Widerspenstige Dinge», «Actor & Avatar» etc.). Zudem sieht das ith seine weitere Aufgabe in einer regen Publikationstätigkeit zu grundlegenden Fragen der «ästhetischen Theoriebildung», der «ästhetischen Kulturen», der «Politik des Ästhetischen» und Ähnliches im nationalen und internationalen Kontext. In diesem Sinne wurde, zusammen mit dem Zentrum Künste und Kulturtheorie der Universität Zürich, beim Diaphanes-Verlag die Reihe «Denkt Kunst» ins Leben gerufen, in der in 2015 drei programmatische Bände erschienen sind. Sie wird mit weiteren drei Bänden in 2016 fortgesetzt. Ferner organisiert das ith im Rahmen der Z-Akademie und der übergreifenden Lehre Vorlesungen, Kolloquien und Seminare sowie Einzelvorträge.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 30 %.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Ästhetik	Total
Grundfinanzierung	1	1
Interne Projektfinanzierung	0	0
Drittmittel	8	8
Total	9	9

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

Publikationen:

- Mersch, Dieter (2015): Epistemologien des Ästhetischen/Epistemologie of Aesthetics, in der Reihe «Denkt Kunst», Zürich/Berlin: diaphanes (Deutsch/Englisch).
- Fliescher, Mira/Vogman, Elena (Hg.) (2015): Di-di-Huberman, Georges: Der Kubus und das Gesicht/The Cube and the Face. Eine neue Deutung von Giacomettis Œuvre entlang einer singulären Skulptur, in der Reihe «Denkt Kunst», Zürich/Berlin: diaphanes (aus dem Französischen von Esther von der Osten).
- Nigro, Roberto (2015): Wahrheitsregime, in der Reihe «Denkt Kunst», Zürich/Berlin: diaphanes.
- Badura, Jens/Dubach, Selma/Haarmann, Anke/Mersch, Dieter/Rey, Anton/Schenker, Christoph/Toro Pérez, Germán (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch, Zürich/Berlin: diaphanes.
- Bippus, Elke/Ochsner, Beate/Otto, Isabell (2015): «Between Demand and Entitlement. Perspectives on Researching Media and Participation». In: Denecke, Matthias/Ganzert, Anne/Otto, Isabell/Stock, Robert (Hg.): ReClaiming Participation. Technology – Mediation – Collectivity, Bielefeld: transcript.

Vorträge/Tagungen:

- ith/BA Medien und Kunst: «A new cosmopolitan? Strangers not enemies». Vortrag und Workshop mit Etienne Balibar, ZHdK, 25.–26.3.2015.
- ith: DeFacing Alterity. Internationale Tagung, ZHdK, 5.–8.1.2015.
- ith: Regime des Technologischen. Internationale Tagung, ZHdK, 14.–16.1.2015.
- ith/Akademie Schloss Solitude: Kalkül und Ästhetik. Zum Verhältnis von Mathematik und den

Künsten. Tagung, Akademie Schloss Solitude, Stuttgart, 16.–17.4.2015.

- Dossier Forschung/ith: Art Schools and Artistic PhD – Reality and Necessity. Internationale Tagung zum PhD an Kunsthochschulen, ZHdK, 21.–22.5.2015.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

Massnahmen zur Nachwuchsförderung erfolgten durch Drittmittelgenerierung (Promotionsstelle) und regelmässige Forschungskolloquien (einmal pro Monat). Hinzu kommen Mentoratsgespräche mit Studierenden aus der Vorlesung und Einzelunterricht mit Jeroen Visser (Musik).

Mittelbauanstellungen:

- Furrer, Viktoria: Vorbereitung Sinergia-Antrag (SNF), Anstellung am ith, 30 %, bis 31.12.2015.
- Fliischer, Mira: Vorbereitung Sinergia-Antrag (SNF), Anstellung am ith, 20 %, bis Januar 2015.
- Dieterich, Sebastian: Vorbereitung DFG-Projekt mit Elke Bippus, wurde 2015 angenommen und Sebastian Dieterich angestellt mit Promotionsvorhaben, Anstellung am ith, 30 %, bis 30.6.2018.

Transfer Forschung - Lehre:

- Mersch, Dieter (2015): Ästhetische Kulturen: Theorien der Avantgarden, Vorlesungsreihe im Rahmen der Z-Akademie, ZHdK.
- Bippus, Elke/Nigro, Roberto (2015): Politiken des Wissens, Vortragsreihe mit Workshop, ith/BA Medien und Kunst, ZHdK, FS 2015.
- Bippus, Elke/Nigro, Roberto (2015): Praktiken des Wissens, Vortragsreihe und Workshop, ith/BA Medien und Kunst, ZHdK, HS 2015.
- Mersch, Dieter/Nigro, Roberto (2015): Memory. Erinnerungspolitik in den Künsten: Erinnern/Ver-gessen, Veranstaltungen im Rahmen der Z-Akademie/Sommerakademie, ZHdK, 31.7.–5.8.2015.

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- ith: Kooperation mit EuroNomade zum Thema «Pensare il contemporaneo».
- ith/Nigro, Roberto: Kooperation mit Collège international de philosophie, Paris.
- ith/Mersch, Dieter: Kooperation mit Akademie Schloss Solitude, Stuttgart.
- ith/Mersch, Dieter: Kooperation mit Freie Universität Berlin.
- ith/Mersch, Dieter: Kooperation mit Universität der Künste Berlin.
- ith/Mersch, Dieter: Kooperation mit Zentrum Künste und Kulturtheorie, Universität Zürich.

- ith/Mersch, Dieter: Kooperation mit São Paulo Gruppe, Universidad São Paulo.
- ith/Mersch, Dieter: Kooperation mit Northwestern University, Chicago.
- ith/Bippus, Elke: Kooperation mit der Universität Konstanz.

Indikator 4: Drittmittel

Bewilligte Projekte:

- «Mediale Teilhabe zwischen Anspruch und Inanspruchnahme». Mantelantrag der Universität Konstanz, Förderinstitution: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG). Das ith-Projekt ist ein Teilprojekt, gefördert durch SNF, Hauptgesuchstellerin ZHdK: Elke Bippus, Team: Sebastian Dieterich, Projektdauer: 36 Monate.
- «Sound Colour Space – A Virtual Museum». Das Forschungsprojekt ist am Institute for Computer Music and Sound Technology angesiedelt. Mitgesuchsteller ist das ith mit Dieter Mersch. Förderinstitution: SNF, Projektleitung: Dieter Mersch, Team: Jeroen Visser (30 %), Projektdauer: 24 Monate.
- «Methods of Reenactment – Sondierungen zu einem theatralen Format». Ein Kooperationsprojekt des ith und des Institute for the Performing Arts and Film mit den FSP Performative Praxis und Theorie der Ästhetik. Förderinstitution: SNF, Gesuchsteller: Jens Badura, Projektleitung: Milo Rau, Projektdauer: 24 Monate.

6.3. Fazit

Nach dem Leitungswechsel hat das ith in 2015 seine Aktivitäten in verschiedene Richtungen ausgeweitet. Neben der Entwicklung eines eigenen Publikationsprofils in Zusammenarbeit mit dem Zentrum Künste und Kulturtheorie der Universität Zürich hat das Institut sowohl in der Lehre als auch der Drittmittelakquise auf Kooperationsprojekte mit anderen Instituten und Departementen sowie mit externen Partnern gesetzt. Leider wurden eine Reihe von beim SNF eingereichten Drittmittelprojekten abgelehnt, die z.T. in 2015, z.T. in 2016 sowohl beim SNF als auch im Rahmen von Horizon 2020 der EU erneut eingereicht werden. Eine Initiative «Gastprofessur DADA» bei der Mercator Stiftung Schweiz scheiterte an den vorgesehenen Finanzmitteln. Dafür war das Institut mit Bezug auf seinen wissenschaftlichen Output (Publikationen, Tagungen, Vorträge) umso produktiver. Die Möglichkeiten des Instituts werden allerdings stark absorbiert durch die Tätigkeit des Institutsleiters als Vorsitzender der Forschungskommission (FoKo) und den damit verbundenen Aktivitäten im Rahmen der Hochschulleitungs-Initiative «Forschung 2.0». Weiterhin stark absorbiert wurden die Aktivitäten des Institutsleiters durch sein Engagement im Rahmen der Entwicklungs- und Pilotphase der Z-Akademie (übergreifende Lehre).



7

Forschungs- schwerpunkt Transdisziplinarität

Der «Inflatable Wind Tunnel» von Kaspar König und Florian Dombois beim ZHdK-Forschungstag 2015, Foto: Haseeb Ahmed, 2015

7.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Die Forschungsstrategie des Departements Kunst & Vermittlung (DKV) orientiert sich an den strategischen Leitlinien der ZHdK:

Positionierung

Die ZHdK gehört in der Forschung in ausgewählten Bereichen zu den führenden Kunsthochschulen und ist attraktiv für hervorragende Forschende.

Transfer Forschung – Lehre

Der Austausch zwischen Forschung und Lehre ist grundlegend, um eine forschungsorientierte Lehre sicherzustellen.

Ausstrahlung

Die künstlerische und wissenschaftliche Forschung an der ZHdK trägt zu den Diskursen der internationalen Forschungsgemeinschaft bei, befördert die weitere Entwicklung der Künste, des Designs und der Vermittlung und ist mit ihren Ergebnissen für Gesellschaft, Kultur und Wirtschaft relevant.

Qualifikation

Zur Qualifikation ihrer Mitarbeitenden und zur Förderung des Nachwuchses betreibt die ZHdK einen zielgerichteten Kompetenzaufbau, auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung von Doktoratsprogrammen.

Spezifisch für das DKV sind die departementsübergreifenden Perspektiven (u.a. Art Education, Ästhetik) der Institute sowie der Fokus auf ZHdK-weite Initiativen (u.a. Internationalisierung, Entrepreneurship).

Strategie Institut

Der FSP Transdisziplinarität (fsp-t) untersucht Arbeitsformen der Transdisziplinarität zwischen den Künsten und zwischen den Künsten und Wissenschaften. Er kooperiert dazu ZHdK-intern und -extern, national und international mit exklusiven und renommierten Partnern. Die Qualität wird über die Quantität gesetzt, die Arbeit erfolgt nicht spektral, sondern exemplarisch. Es geht nicht um die Vermessung des gesamten Gebietes der Transdisziplinarität durch Definition und Grenzziehung, sondern um die exemplarische Erschliessung und Intervention an neuralgischen Stellen, so dass an diesen Setzungen das Ganze deutlich wird. Der fsp-t will nicht alle transdisziplinären Aktivitäten der ZHdK versammeln, sondern neue Kooperationsformen entwerfen und bereitstellen. Einen besonderen Fokus bildet die Schnittstelle Forschung – Lehre, die in enger Zusammenarbeit mit dem Master Transdisziplinarität ausgelotet wird. Ein weiterer Fokus bilden institutionelle Eigen-dynamiken einer Kunsthochschule und insbesondere natürlich der ZHdK, um die ZHdK als künstlerischen Produktionsort für Lehrende und Lernende produktiv mitzugestalten. Der fsp-t ist in hohem Masse selbstflexiv und versucht selbst Modell für diese Produktionsbedingungen zu sein.

«Wir sind uns nicht immer dessen bewusst, was wir der Dichtung im weiteren Sinne des Wortes verdanken: [...] Dichten ist das Herstellen von Erlebnismodellen, und ohne solche Modelle würden wir beinahe nichts wahrnehmen.» (Vilém Flusser)

Profil des Instituts

Der fsp-t bündelt sehr unterschiedliche Kompetenzen: Bildende Kunst, Klangkunst, Musik, Kunstgeschichte, Kultur- und Medienwissenschaft, Wissenschaftsgeschichte, Philosophie, Aerodynamik, die sich alle an einem konkreten Ort treffen und dem ästhetischen Denken verpflichtet sind. Der Windtunnel des fsp-t ist ein Ort inter- und transdisziplinärer Verflechtungen interner und externer Kompetenzen, dessen Ziel die Steigerung der Energie der externen und internen Beteiligten und ihres jeweiligen Wirkungsfeldes darstellt.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 5 % oder 20'000.– CHF.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Transdisziplinarität	Total
Grundfinanzierung	0	0
Interne Projektfinanzierung	3	3
Drittmittel	1	1
Total	4	4

7.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- too big to scale. Ein interdisziplinäres Symposium zu Fragen der Skalierung. ZHdK, 8.-9.5.2015, mit Beiträgen u.a. von Olivier Chazot (The Von Karman Institut for Fluid Dynamics, Sint-Genesius-Rode, Brüssel), Andrew Fisher (Goldsmiths, University of London), Simon Grand (Universität St. Gallen), Juliet Koss (Scripps College, Claremont, USA), Adrien Lucca (Künstler, Brüssel), Steeve Sabatto (École des hautes études en sciences sociales, Paris), Frank Schweitzer (ETH Zürich), Helmut Völter (Bureau Spector, Leipzig), Christoph Weckerle (ZHdK), Reinhard Wendler (Kunsthistorisches Institut in Florenz).
- Waltenspül, Sarine (2015): «Der Kosmos aus der Petrischale. Oder: Wie lässt das Ähnlichkeitsprinzip Universen entstehen?». In: Jürgens, Anna-Sophie/Tesche, Tassilo (Hg.): LaborARTorium, Bielefeld: transcript, S. 109–121.
- Ahmed, Haseeb (2015): «Descending Through Densities». In: ExtraCity Kunsthall, Antwerpen (Hg.): Allegory of the Cave Painting Reader, Mailand: Mousse Publishing, S. 291–309.
- König, Kaspar/Dombois, Florian: Inflatable Wind Tunnel. Kunstwerk, 2. Prototyp eines aufblasbaren Göttinger Windkanals in Eiffel-Form 2015.
- Lillemose, Jacob: «Architecture Z. A New Paradigm for Human Housing». Vortrag (organisiert durch den fsp-t), ZHdK, Toni-Areal, 22.10.2015.
- Ahmed, Haseeb/Burr, Martin/Dombois, Florian/Harboe, Julie/König, Kaspar/Steiner, Mirjam/Waltenspül, Sarine: «Wind Tunnel Bulletin Zurich». Vortrag bei «PHYSMOD – International Workshop for Physical Modelling of Atmospheric Flow and Dispersion in Fluid Modelling Facilities, such as Wind Tunnels and Water Flumes», ETH/Empa Zürich, 8.9.2015.

- Harboe, Julie Harboe/Steiner, Mirjam/Waltenspül, Sarine (Hg.) (2015): Wind Tunnel Bulletin. Fahrkunst, Nr. 4, Juni 2015, online unter: http://windtunnelbulletin.zhdk.ch/assets/downloads/Wind_Tunnel_Bulletin_No4.pdf (letzter Zugriff: 30.05.2016).
- Harboe, Julie (2015): «Werk und Prozess». In: Badura, Jens/Dubach, Selma/Haarmann, Anke/Mersch, Dieter/Rey, Anton/Schenker, Christoph/Toro Pérez, Germán (Hg.): Künstlerische Forschung. Ein Handbuch, Berlin: diaphanes, S. 243–247.
- Dombois, Florian: What Are the Places of Danger?. Performance-Lecture, Research Pavillon, Biennale Venedig, 31.5.2015.
- Dombois, Florian/König, Kaspar: Concierto. Konzert, Museo Nacional de Bellas Artes, Biennale Havanna, 20.6.2015.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Ahmed, Haseeb: PhD in the Arts an der Sint Lucas Antwerpen – St Lucas University College of Art and Design Antwerp.
- Waltenspül, Sarine: Doktoratsstudium am Institut für Medienwissenschaften, Universität Basel.
- Steiner, Mirjam: Beförderung innerhalb der ZHdK von der Administrativen Assistentin zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin in Z+.
- Chapuis Schmitz, Delphine (Künstlerin und Assistentin im MA Transdisziplinarität): für zwei Monate Gastforscherin am fsp-t.
- fsp-t: Einrichtung eines PhD-Kolloquiums für alle Doktorierenden der ZHdK, ZHdK, 21.1./9.3./26.5.2015.
- fsp-t: remote sensing. Praxisseminar im MA Transdisziplinarität, ZHdK, HS 2015, Dozierende: Haseeb Ahmed, Florian Dombois, Patrick Müller, mit einer Kooperation mit dem MIT Cambridge.
- Dombois, Florian: Zahlreiche Mentorate im MA Transdisziplinarität, MA Composition and Theory (Musik) und MA Art Education.
- fsp-t: «in tune». Internes Forschungsprojekt mit Nina Bandi, Christoph Brunner, Florian Dombois, Christian Hübler, Thomas Schärer, Susanne Schumacher, Michael Schwab, Felix Stalder, Mirjam Steiner, Birk Weiberg, Yvonne Wilhelm.
- «Seminar Forschen an der ZHdK». Interne Weiterbildung, Dozierende: Sigrid Adorf (ICS), Florian Dombois (fsp-t), Anton Rey (IPF), Aracely Uzeda (Fachstelle Forschung).

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- ZHdK intern: MA Transdisziplinarität, MA Composition and Theory (Lehre) und ith (Forschung).
- Collegium Helveticum, ETH Zürich.
- MIT Cambridge, USA.
- Von Karman Institute for Fluid Dynamics, Sint-Genesius-Rode, Brüssel.
- Sint Lucas Antwerpen – St Lucas University College of Art and Design Antwerp.
- Institut für Medienwissenschaften, Universität Basel.
- Königlich-Technische Hochschule Stockholm.
- Konstfack – University College of Arts, Crafts and Design Stockholm.
- Grosser Windkanal, Berlin Adlershof.

Indikator 4: Drittmittel

- «Size Matters. Zur Massstäblichkeit von Modellen». SNF-Forschungsprojekt, Laufzeit: 1.1.2013–31.12.2015.
- «Size Matters 2». Eingabe SNF-Forschungsantrag, 1.4.2015.

7.3. Fazit

Wie auf der Website <http://www.zhdk.ch/index.php?id=fspsveroeffentlichungen> ersichtlich war die Publikationstätigkeit des fsp-t und seiner Mitarbeitenden auch in 2015 wieder sehr rege und erstreckte sich über viele Formate: von neuen Büchern über Konzerte zu Ausstellungen dies- und jenseits des Atlantiks.

Die eigentliche Arbeit vor Ort allerdings litt (und leidet nach wie vor) erheblich unter den erschwerten Arbeitsbedingungen im Toni-Areal. Der Windtunnel konnte noch nicht wieder seinen vollen Betrieb aufnehmen und auch sonst werden künstlerische Initiativen und organisatorische Abläufe durch eine unverständige Verwaltung behindert.

Insgesamt zählt aber immer noch vor allem der informelle Zuspruch, der den Arbeiten des fsp-t auf vielfältige und teilweise enthusiastische Weise gewährt wurde sowie die zahlreichen Besuche und Kooperationen, die in solchen Listen, wie den vorliegenden, niemals erscheinen werden.

8

Institute for Contemporary Art Research



Cichlid #3, Soundscape Texas. Erdölbohrung University Lands, Rig #641, Crane County, 20.8.2014, 17:37:56. Mikrofone der schallakustischen Aufnahmesituation einer von acht synchron aufgezeichneten Infrastrukturen der bioinformatischen Forschung des Hans Hofman Lab an der University of Texas at Austin (<http://computersignale.zhdk.ch>) © Hannes Rickli

8.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit (sowie der übergreifende FSP Public City) zu grossen Teilen als anwendungsorientierte Forschung zu verstehen, dessen Ergebnisse auch für eine breite Öffentlichkeit von Bedeutung sind. Das IFCAR diskutiert seine Forschung und macht sie zugänglich über Tagungen, Ausstellungen, Interventionen, Publikationen und Lehrangebote. Neben der Institutsleitung (Prof. Christoph Schenker) verfügt der Institutsbetrieb über eine administrative Assistentin (Silvia Wambululu) und eine wissenschaftliche Mitarbeiterin (Dr. des. Barbara Preisig), die den Forschungsbetrieb in allen Belangen unterstützen. Die am IFCAR massgeblich Forschenden, die im Jahr 2015 Forschungsprojekte geleitet und/oder durchgeführt haben und in der Regel auch an der ZHdK lehren, sind die Künstler_innen Prof. Ulrich Görlich, Prof. Christian Hübler, Jürgen Krusche, Prof. Dominique Lämmli, Prof. Hannes Rickli, Meret Wandeler und Prof. Yvonne Wilhelm sowie die Wissenschaftler_innen Dr. Christoph Brunner, Dr. Annemarie Bucher, Dr. Michael Hiltbrunner, Prof. Dr. Dieter Maurer, Prof. Dr. Nils Röller und Prof. Christoph Schenker.

Strategie Institut

Das Institute for Contemporary Art Research (IFCAR) gehört im Bereich der künstlerischen Forschung in Fine Arts international zu den führenden Instituten. In den beiden Forschungsschwerpunkten (FSP) Wissensformen der Kunst sowie Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit (letzterer auch als Teil des übergreifenden FSP Public City) grenzt es sich durch Qualität, Aktualität, Interdisziplinarität und Transkulturalität von Instituten mit vergleichbaren Forschungsausrichtungen ab. Das IFCAR ist nicht als Professur zu verstehen, sondern als «Center of Excellence», zu dem einzelne Forschende und Forschungsgruppen beitragen und das gegen aussen als «Cluster» auftritt. Mit seinen Projekten und der Schriftenreihe trägt es entscheidend zum internationalen Fachdiskurs sowie zu einem öffentlichen Diskurs bei. Das IFCAR pflegt internationale Initiativen und Partnerschaften. Es fördert die Laufbahn seiner Forschenden und generiert über Personen und Inhalte Lehrangebote auf der Ebene von Master und Weiterbildung. Schliesslich fördert das IFCAR die Verbindung von PhD-Studien mit projektorientierten, interdisziplinären Forschungsunternehmungen.

Profil des Instituts

Die Kernkompetenz des IFCAR ist die künstlerische Forschung sowie mit ihr eng assoziierte Forschung im Feld der Bildenden Kunst. Das Institut verfügt über die zwei FSP Wissensformen der Kunst sowie Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit. Zudem ist bei ihm der Departemente übergreifende FSP Public City verankert. Die Projekte werden in der Regel von interdisziplinären Forschungsgruppen durchgeführt. Während der FSP Wissensformen der Kunst eher der Grundlagenforschung zugerechnet werden kann und kleine, hochspezialisierte «Communities» in Kunst, Philosophie und Wissenschaft anspricht, ist der FSP

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 15 %.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Wissensformen der Kunst	FSP Kunst, Urbanität und Öffentlichkeit	üFSP Public City	Total
Grundfinanzierung	0	0	0	0
Interne Projektfinanzierung	1	1	1	3
Drittmittelprojekte	5	4	0	9
Total	6	4.5	1.5	12

8.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Krusche, Jürgen (Hg.) (2015): Labor Mülheim – Künstlerisches Forschen in Feldern zwischen Prekarität und Kreativität, Schriftenreihe des IFCAR, Bd. 14, Berlin: jovis.
- Krusche, Jürgen/Klaus, Philipp (Hg.) (2015): Bureau Savamala Belgrade – Urban Research and Practice in a Fast-changing Neighborhood, Schriftenreihe des IFCAR, Bd. 15, Berlin: jovis.
- Badura, Jens/Dubach, Selma/Haarmann, Anke/Mersch, Dieter/Rey, Anton/Schenker, Christoph/Toro Pérez, Germán (Hg.) (2015): Künstlerische Forschung – Ein Handbuch, Zürich-Berlin: diaphanes, mit Beiträgen u.a. von den IFCAR-Angehörigen Christoph Brunner, Selma Dubach, Dominique Lämmli, Rachel Mader (bis 2014), Hannes Rickli, Christoph Schenker, Giaco Schiesser, Stefan Wagner (bis 2014), Gesa Ziemer (bis 2014).
- Rickli, Hannes (Hg.) (2015): RemOsl – Beginn einer Datenarbeit in der Arktischen See, Zürich: Eigenverlag.
- Görlich, Ulrich/Wandeler, Meret (2015): «Fotografische Forschung». In: Rundbrief Fotografie, Bd. 22, Nr. 1, S. 10–22.
- Schenker, Christoph (2015): «Public Art, Sociology and the Theory of Art: Some Preliminary Remarks». In: Pande, Alka (Hg.): Voices and Images, New Delhi: Penguin Enterprise, S. 94–96.
- knowbotiq (Hübler, Christian/Wilhelm, Yvonne) (2015): «Battle The Landscape!». In: Krusche, Jürgen (Hg.): Labor Mülheim – Künstlerisches Forschen in Feldern zwischen Prekarität und Kreativität, Berlin: jovis, S. 113–129.
- Dang, Gitanjali/Schenker, Christoph: Draft. Internationale Konferenz zu «Contemporary Public Art», Studio-X Mumbai, Mumbai, 4.–6.6.2015.

Impact:

- Rickli, Hannes: Entwicklung eines gemeinsamen, wissenschaftlich-künstlerischen Experiments zur langfristigen Aufzeichnung der Unterwasser-Audiosphäre der Nordsee (Helgoland) und der Arktischen See (Spitzbergen), seit 2015, mit Prof. Dr. Philipp Fischer, Biologische Anstalt Helgoland, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar und Meeresforschung, Helgoland.
- Rickli, Hannes: Einladung zu einem Lehrauftrag an der Sozial- und Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Luzern (Prof. Dr. Christoph Hoffmann) zum Thema «Kunst und Forschen», Herbstsemester 2016.
- Görlich, Ulrich/Wandeler, Meret: Aufnahme «Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren» in die Sammlung des Fotomuseums Winterthur, seit 2015.

Indikator 2: Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- PhD-Programm von Prof. Giaco Schiesser in Kooperation mit der Kunstuniversität Linz seit 2012 mit derzeit acht Studierenden (Nicole de Brabandere, Nicole mit SNF-Förderung).
- Einbindung von Mittelbaupersonal (wissenschaftliche, künstlerische und technische Mitarbeitende) in Forschungsprojekte: durchschnittlich 13 Mitarbeitende pro Jahr.
- Neben den Kolloquien mit Forschenden veranstaltet das IFCAR auch spezifische Workshops mit Projektgeschwister_innen.
- Wissenschaftliche Mitarbeitende als Dissertierende an anderen Hochschulen: Christoph Brunner, Abschluss 2015 an der Concordia University Montreal, Michael Hiltbrunner, Abschluss 2015 an der Universität Zürich, Barbara Preisig, Abschluss 2015 an der Universität Bern.
- Erstes im Departement für Kunst & Medien eingerichtetes Forschungsdeputat 2015 an Prof. Hannes Rickli (über 3 Jahre).
- Berufung bzw. Anstellung von wissenschaftlichen und künstlerischen Mitarbeitenden an andere(n) Forschungs- und Lehrstätten: Christoph Lang ab 2015 Rektor der F+F Schule für Kunst und Design, Zürich, Dr. Christoph Brunner ab 2015/2016 Juniorprofessor an der Leuphana Universität Lüneburg (Forschungsprojekt bleibt beim IFCAR).

Indikator 3: Kooperation und Internationalität

- Rickli, Hannes: SNF-Forschungsprojekt «Computersignale». Internationale Kooperationen für Projekt, Tagung und Ausstellung, 2012–2015, mit Prof. Dr. Philipp Fischer, Biologische Anstalt Helgoland, Alfred-Wegener-Institut, Helmholtz-Zentrum für Polar und Meeresforschung, Helgoland, Dr. Gabriele Gramelsberger, Institut für Philosophie, Freie Universität Berlin, Prof. Dr. Hans Hofmann, Section of Integrative Biology, University of Texas at Austin, Texas, Prof. Dr. Christoph Hoffmann, Seminar für Kulturwissenschaften und Wissenschaftsforschung, Universität Luzern, Prof. Dr. Hans-Jörg Rheinberger, Direktor emeritus, Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte, Berlin, Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften, Berlin, Schering Stiftung, Berlin, Videocompany, Zofingen.
- Brunner, Christoph: Forschungsprojekt «Immediations: Art, Media and Event». Partnerschaftsprojekt, 2013–2019, mit elf Hochschulen in Kanada, Dänemark, Australien, der Schweiz und den Niederlanden sowie 22 Partnern, bestehend aus Artist-run-centers, Galerien und Museen, gefördert vom Canada Social Science and Humanities Research Council, Hauptforschungspartner: Concordia University, Montreal.
- Schenker, Christoph: Projekt «Draft». Interkulturelles Forschungsnetzwerk zu «Contemporary Public Art», 2014–2016, mit interdisziplinären Forschungsgruppen (Künstler_innen, Kurator_innen, Hochschulangehörigen) in Beijing, Cairo, Cape Town, Hamburg, Hong Kong, Mexico City, Mumbai, St. Petersburg und Zürich. Projekte und Tagungen gefördert von Pro Helvetia – Swiss Arts Council, artEDU Stiftung, Stanley Thomas Johnson Foundation, ifa Institut für Auslandbeziehungen und Johann Jacobs Museum Zürich. Partnerschaft in Mumbai mit Studio-X Mumbai (Columbia University Graduate School of Architecture, Planning and Preservation); ZHdK-interne Zusammenarbeit mit Connecting Spaces Hong Kong – Zürich. Zur Etablierung der Tragfähigkeit und Nachhaltigkeit des Netzwerks ist u.a. eine alle zwei Jahre stattfindende Research Summer School im Aufbau begriffen (erstmalig 2016).
- Bucher, Annemarie/Lämmli, Dominique: Projekt «Why Art? – The Functions of Art in Global Contexts». Forschungsprogramm, seit 2010, unter der Leitung von FOA-FLUX (Bucher/Lämmli) in wechselnder Zusammenarbeit und im Austausch (inklusive Transfer in die Lehre) mit Einzelpersonen, Institutionen und Organisationen in Bhutan, Hong Kong, Indien, Indonesien, Malawi, Südafrika, Venezuela und der Schweiz.
- Görlich, Ulrich/Wandeler, Meret: SNF-Forschungsprojekte «Fotografische Langzeitbeobachtung Schlieren», 2005–2020, «Archiv des Ortes», 2008–2010, «Visuelle und auditive Wahrnehmungsdispositive», 2012–2013. Kooperation mit der Stadt Schlieren seit 2005 über bereits drei SNF-Forschungs-

projekte hinweg. Zu dieser konstanten Partnerschaft gesellen sich projektorientiert Kooperationen u.a. mit der Metron Raumentwicklung AG.

- Schiesser, Giaco: PhD-Kooperationsprogramm mit der Kunstuniversität Linz, seit 2012. Zurzeit acht PhD-Studierende und vier PhD-Kandidaten_innen.

Indikator 4: Drittmittel

- 2015: 238'977.– CHF/Kostendeckung durch Drittmittel: 28.49 %.
- 2011–2015: 1'938'736.– CHF/Kostendeckung durch Drittmittel: 40 %.

Die Grundfinanzierung des IFCAR beläuft sich 2015 auf 600'000.– CHF. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus der regulären Grundfinanzierung über 560'000.– CHF und aus zusätzlichen internen Zuwendungen über 40'000.– CHF.

8.3. Fazit

Auch wenn andere Forschungsstätten der Schweiz und jenseits der Landesgrenze in vergleichbaren Feldern forschen, sticht das IFCAR als Kompetenzzentrum für künstlerische Forschung in Fine Arts mit den Spezialisierungen in den beiden Schwerpunkten Wissensformen der Kunst und Kunst und Öffentlichkeit heraus. Es verfügt über die grösste Anzahl an Projekten und Zugängen und kann für sich in beiden Feldern über die Schweizer Kunsthochschulandschaft hinaus eine Vorreiterrolle beanspruchen. Im Vergleich zeichnet sich das Institut ebenso durch eine starke interdisziplinäre Ausrichtung, durch seine grosse Anzahl an internationalen Kooperationen und Partnerschaften sowie durch eine ansehnliche Bandbreite an Drittmittelgebern und Output aus. Dennoch erlauben es der Strukturmangel an der ZHdK (nur geringe Anzahl von Forschungsdeputaten inklusive Mittelbauangehörige) und insbesondere die ungenügende Grundfinanzierung des Instituts nicht, die «kritische Grösse» für die angestrebte Leistung zu erreichen und seine Organisation auszubauen. Es fehlen auch Ressourcen, um systematisch und kontinuierlich neue Forschungsfelder explorieren zu können. Die Verbindung von Forschung und Lehre ist im DKM über die letzten Jahre breiter und intensiver geworden.



9

**Institute for
Computer Music and
Sound Technology**

9.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Das Departement Musik (DMU) begreift seine Forschung als Beitrag zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im Feld der Musik. Es hat somit Teil an einer übergreifenden Community, ist mit dieser vernetzt und orientiert sich an deren fachlichen Standards. Es pflegt zu diesem Zweck Forschungsschwerpunkte (FSP), die spezialisiert genug sind, um eigenständige relevante Ergebnisse zu generieren, und offen genug, um die Einbindung differenzierter Forschungsinteressen zu ermöglichen. Der eigenständige Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation und das Institute for Computer Music and Sound Technology (ICST) verantworten den Forschungsauftrag mit den Zielen der nachhaltigen Resonanz der Ergebnisse und des kontinuierlichen Kompetenzaufbaus. Sie tragen ihre in adäquaten wissenschaftlichen und künstlerischen Formaten publizierte Arbeit in die Lehre, indem Studierende und Dozierende in Projekte eingebunden werden, indem die Projektmitarbeitenden ihre Kompetenz in Lehrveranstaltungen fruchtbar machen und indem die Ergebnispräsentation generell eine zusehends erhöhte Sensibilität für Forschungsaspekte des Lehrinhalts und der Didaktik erzeugen. Als Organisationseinheiten verantworten sie den Ausbau ihres Wirkungskreises durch eigenständig eingeworbene Drittmittel und durch die Etablierung eines stabilen, vielseitig kompetenten Personalaufbaus, der im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachperspektiven auch methodische Innovation bewirkt. Institut und freier FSP sprechen ihre Projektvorhaben gegenseitig ab und bemühen sich um Synergiewirkungen innerhalb des Departements.

Strategie Institut

Die künstlerische Praxis bestimmt die Ausrichtung der Forschung am ICST. Das unterscheidet sie von der musiktechnologischen Forschung an technischen Universitäten. Entsprechend wird bei der Wahl von Themen und Methoden auf den Bezug zur künstlerischen Praxis besonders geachtet. Daraus ergeben sich eine direkte Anknüpfung an die Methoden künstlerischer Forschung, ein enger Kontakt mit Künstlerinnen und Künstlern sowie eine starke Präsenz in der Musikszene im In- und Ausland.

Das ICST besteht aus folgenden operativen Bereichen: Leitung, Forschung, Technik, Administration und Kommunikation. Der wissenschaftliche Kern des ICST besteht aus einer Gruppe von unbefristet angestellten Mitarbeitenden mit sorgfältig abgestimmten Profilen und Kompetenzen. Dazu kommen projektbedingt wissenschaftliche Mitarbeiter_innen mit befristeten Verträgen. Die Verknüpfung mit der Lehre wird durch die Lehrtätigkeit von ICST-Mitarbeitenden gewährleistet. Die Studierenden werden regelmässig in Kunst- und Forschungsprojekte integriert.

Das Institut ist hierarchisch flach und demokratisch, setzt einen hohen Grad an Selbstverantwortung voraus und hat eine schlanke Administration. Das wichtigste Organ des ICST ist die Institutskonferenz (Jour fixe jede 2. Woche), in der alle Mitarbeitenden über alle Belange des Institutes mitentscheiden.

Das ICST wirkt in den internationalen Foren und wissenschaftlichen Veranstaltungen seiner Fachbereiche durch Publikationen und Präsentationen und veranstaltet selbst internationale Tagungen und Workshops. Der nachhaltige Kontakt zu den Partnerzentren in der Schweiz (Bern, Basel, Genf) und im Ausland wird kontinuierlich durch gemeinsame Aktivitäten gepflegt. Das ICST bemüht sich um eine stetige Aktualisierung der veröffentlichten Programme, der Interfaces und Instrumente, was in der Fachwelt sehr geschätzt wird. Das ICST strebt an, sich durch die Realisierung und Aufführung von Werken international zu etablieren. Dabei ist es ästhetisch, stilistisch und methodologisch vielfältig und heterogen.

Profil des Instituts

Das ICST ist interdisziplinär ausgerichtet und vereint Kompetenzen aus den Bereichen Kunst, Geistes- und Naturwissenschaften: Komposition, Medienkunst, generative Kunst, Performance, Musiktheorie, Musikwissenschaft, auditive Wahrnehmung, Mathematik, Ingenieurwissenschaften, Informatik und Tontechnik.

Der FSP des ICST ist Technologie und musikalische Praxis. Derzeit werden folgende Forschungsfelder darin bearbeitet: Klangsynthese, 3D Audio (Notation, Aufnahme, Mischung und Wiedergabe), Interfaces und Augmented Instruments, Musical Gesture, generative Kunst, algorithmische Komposition, Sonifikation sowie Aufführungspraxis elektroakusti-

scher Musik. Das ICST ist eng mit den Bachelor- und Master-Studiengängen Elektroakustische Komposition und Tonmeister und mit den CAS-Studiengängen Computermusik und Tontechnik verknüpft. Es beteiligt sich am künstlerischen Doktoratsprogramm der ZHdK in Kooperation mit der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 12.65 % oder 135'815.– CHF.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Technologie und musikalische Praxis	Total
Grundfinanzierung	11	11
Interne Projektfinanzierung	4	4
Drittmittel	6	6
Total	21	21

9.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Badura, Jens/Dubach, Selma/Haarmann, Anke/Mersch, Dieter/Rey, Anton/Schenker, Christoph/Toro Pérez, Germán (Hg.) (2015): *Künstlerische Forschung. Ein Handbuch*, Zürich-Berlin: Diaphanes.
- Schacher, Jan C./Kocher, Philippe (2015): ICST Ambisonics tools for MaxMSP, Version 2.3.2: update for Max 7 for 32-bit and 64-bit architectures under OS X and Windows, online unter: http://www.zhdk.ch/index.php?id=icst_ambisonicsexternals (letzter Zugriff: 2.12.2015).
- Bisig, Daniel/Kocher, Philippe (2015): «DRIFT – Virtual Sand in Augmented Space». In: *Proceedings of the Generative Art Conference*, Bevilacqua La Masa Foundation, Venice, 9.–11.12.2015, online unter: http://www.generativeart.com/ga2015_WEB/ProgramGA2015.htm (letzter Zugriff: 13.6.2016).
- Fontana, Federico/Avanzini, Federico/Järveläinen, Hanna/Papetti, Stefano/Klauer, Giorgio/Malavolta, Lorenzo (2015): «Rendering and subjective evaluation of real vs. synthetic vibrotactile cues on a digital piano keyboard». In: *Proceedings of the Sound and Music Computing Conference*, Maynooth University, Ireland, 26.7.–1.8.2015, online unter: <http://www.maynoothuniversity.ie/smc15/files/FinalProceedings.pdf> (letzter Zugriff: 13.6.2016).
- Milosevic, Bojan/Schacher, Jan C. (2015): «The Immersive Lab: An interactive audio-visual space for artistic exploration». In: *Proceedings of Korean Electro-Acoustic Music Society's 2015 Annual Conference*, Seoul National University, Korea, 2.–3.10.2015, Seoul: Korea Electro-Acoustic Music Society, online unter: http://immersivelab.zhdk.ch/?page_id=2304 (letzter Zugriff: 13.6.2016), S. 35–40.
- Lervik, Olav/Pfaff, Simon: *Games in Concert*,

Demo. SIVE Workshop 2015 an der Konferenz «VR 2015. IEEE Virtual Reality», Arles Congress Center, 23.–27.3.2015.

- Vaggione, Horacio: Gymel II. Elektroakustische Komposition, 2-channel, 2015.
- Ciceri, Carlo: VOIZ für verstärktes Orchester, drei Solisten und Elektronik. 15'22", Milano: Edizioni Suvini Zerboni, 2015.
- Dölle, Lars/Bollinger, David: «3D Audio: aesthetic and technical aspects of recording and mixing in 3D». Vortrag an der «ICSA 2015. 3rd International Conference on Spatial Audio», Kunstuniversität Graz, 18.–20.9.2015.
- Toro Pérez, Germán/Neukom, Martin/Kocher, Philippe: «Investigación en las artes/arte en la investigación. Perspectivas actuales para la educación superior en las artes». Vortrag, Casa de las Américas, La Habana, 10.2.2015.

Indikator 2:

Nachwuchs- und Laufbahnförderung

- Einbindung von Dozierenden in Forschungsprojekte (Studienrichtung/Projekt): Manu Gerber (Komposition für Film, Theater und Medien (FTM)/Vorprojekt «3D Audio in Film»), Olav Lervik (FTM/«Games in Concert»), Matthias Müller (Performance/«SABRe towards KTI»), Christian Strinning (Musiktheorie/«MGM Motion Gesture Music»), Werner, Andreas (Tonmeister/«3D Audio»), Matthias Ziegler (Performance/«Telematik»).
- Einbindung von Master-Studierenden und Alumnis in Forschungsprojekte (Studienrichtung/Projekt): Isai Angst (Tonmeister/«SABRe»), Felix Behringer (Performance/«SABRe»), Florian Bogner (Elektroakustische Komposition (EAK)/«The performance practice of electroacoustic music – towards a practice-based exchange between musicology and performance (PPEAM)», «Immersive Lab»), David Bollinger (Tonmeister/«3D Audio»), Federica di Gasbarro (Institut für Musikwissenschaft, Universität Bern/«PPEAM»), Carlos Hidalgo (EA Komposition/«PPEAM»), Lars Dölle (Tonmeister/«3D Audio»), Lorenzo Malavolta (Medienwissenschaften, Università di Padova/«AHMI Audio-Haptic modalities in Musical Interfaces»), Andreas Hösl (Institut für Elektronik, ETH/«AHMI»), David Jud (MA Music Pedagogy – Klarinette/«SABRe»), Bojan Milosevic («FAUN Feedback Audio Networks»/«Immersive Lab»), Patrick Neff (PhD-Student Universität Zürich/«MGM»), Simon Pfaff (Game Design/«Games in Concert»), Gian-Marco Schmid (Fakultät für Psychologie, Universität Basel/«AHMI»), Jeroen Visser (EAK/«Sound Colour Space»), «Immersive Lab»), Raimund Vogtenhuber (EAK/«Sound Colour Space»), «Immersive Lab»), Seth Woods (Cellist and PhD-Student Birmingham University/«MGM»), Francesco und Valerio Zanini (Medienwissenschaften, Università di Padova/«AHMI») und Studierende der ZHdK (Fachrichtungen Film und

FTM/Vorprojekt «3D-Kino»).

- Heusser, Lars: Klangbildsequenzen. Exposé für Bewerbung «Dr. Artium», Austauschprogramm Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Martin Neukom.
- Eizirik, Ricardo: Ästhetische Forschung – Luc Ferrari als Impulsgeber eines kontextbezogenen Komponierens. Dissertation «Dr. Artium», Austauschprogramm Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Germán Toro Pérez.
- Mouritzen, Kenn: 24 Variations von Horacio Vaggione. Masterarbeit Studienrichtung Elektroakustische Komposition, Departement Musik, ZHdK, Betreuer: Prof. Germán Toro Pérez.
- Schmid, Gian-Marco: A questionnaire for the evaluation of the musician's playing experience. Masterarbeit Universität Basel, Co-supervisor: Dr. Stefano Papetti.
- Bisig, Daniel/Schacher, Jan C.: Immersivity, Interaction with Music and Media. Class, ICST, Department of Music, University of California, San Diego, October 2015. Twelve postgraduate students took a term-long class, creating artistic works in and for the «Immersive Lab», in collaboration with Prof. Katharina Rosenberger, Prof. David Kirsh, Prof. Miller Puckette.
- Bisig, Daniel/Schacher, Jan C.: Immersive Lab. Workshop, Gray Area Foundation for the Arts, San Francisco, November 2015.
- Bollinger, David/Dölle, Lars: 3D Audio. Vorlesung und Live-Übertragung, ZHdK, 5.–8.10.2015.
- Schacher, Jan C.: Advanced Techniques in Jitter. MA EAK, ZHdK, HS 2015/FS 2016.

Indikator 3:

Kooperation und Internationalität

- ICST: 10 Jahre ICST. 5 Konzerte, Klanginstallationen, Projektpräsentationen und ein Forschungskolloquium mit Vertreter_innen der Haute École de Musique de Genève, des Studiengangs Musik und Medienkunst der Hochschule der Künste Bern, des Elektronischen Studios der Musik-Akademie Basel und des ICST, ZHdK, Toni-Areal, 23.11.–4.12.2015.
- ICST und Institute for the Performing Arts and Film: Immersive Sound. Internationale Tagung, ZHdK, Toni-Areal, 9.5.2015.
- ICST/Grame – Centre national de création musicale, Lyon: GRAME am ICST. Workshop und Vortrag, ZHdK, Toni-Areal, 10.–11.11.2015.
- ICST: First and second workshop and concert in the context of the SNSF project «Performance Practice of Electroacoustic Music – towards a practice-based exchange between Musicology and Performance», Konzertsaal 1 and 3, ZHdK, Toni-Areal, 28.–30.1.2015/4.–6.6.2015.
- ICST: Werke von Kenn Mouritzen, Ursula Meyer-König, Carlos Hidalgo, Florian Bogner, Karin Wetzels, Hans Tutschku und Germán Toro Pérez. Zwei Konzerte des ICST: Weimar, 28. Tage Neuer Musik,

«Klangachsen Schweiz-Deutschland», 30.–31.10.2015.

- ICST: Werke von Edgar Barroso, Carlos Hidalgo, Philippe Kocher, Ursula Meyer-König, Martin Neukom und Germán Toro-Pérez. Konzert: Centro Mexicano para la Música y las Artes Sonoras, Casa de la Cultura, Morelia, Mexico, 20.2.2015.
- ICST: Immersive Lab. Generative Audiovisual Installation. University of California, San Diego, 4.10.–5.11.2015/Gray Area Foundation for the Arts, San Francisco, 13.11.–11.12.2015.
- ICST: Werk von Carlo Ciceri: VOIZ für verstärktes Orchester, drei Solisten und Elektronik. Technische Realisierung: Johannes Schütt und Fredy Bohner, Festival «Klangspuren Schwaz», Schwaz, 10.9.2015.
- Müller, Matthias: Werke von Hans Tutschku, Matthias Müller, Katharina Rosenberger, Neujahrskonzert Shanghai, KTI Center, Shanghai, 29.1.2015.
- Maeder, Marcus: trees: Pinus sylvestris. Ausstellung im Rahmen der «United Nations Climate Change Conference COP 21», Pavillon de la France (Halle 2), Paris, 30.11.–11.12.2015, online unter: <http://unfccc.int> (letzter Zugriff: 15.12.2015).

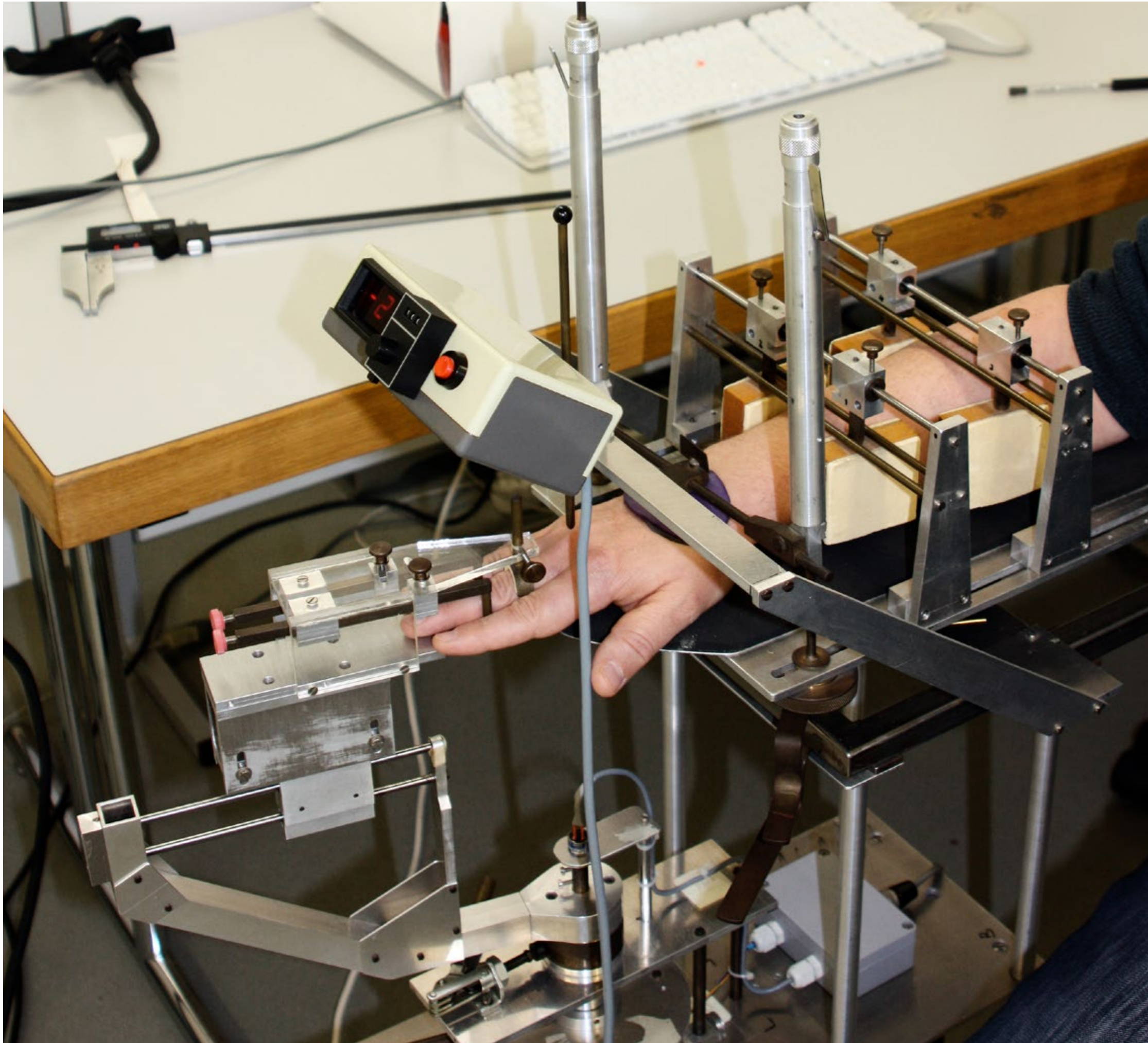
Indikator 4:

Drittmittel (Anteil 2015)

- «Sound Color Space – A Virtual Museum». SNF-Projekt, Beginn: 1.1.2015.
- «The performance practice of electroacoustic music – towards a practice-based exchange between musicology and performance». SNF-Projekt, Beginn: 1.9.2014.
- «AHMI Audio-Haptic modalities in Musical Interfaces». SNF-Projekt, Beginn: 1.3.2014.
- «MGM Motion Gesture Music». SNF-Projekt, Beginn: 1.1.2014.
- «trees. Rendering ecophysiological processes audible». SNF-Projekt, Laufzeit: 2012–2016.
- «3D Audio Recording and Rendering». SNF-Projekt, Laufzeit: 2013–2015.
- «Immersive Lab»/«Aggregat». Ausstellungen, 2015, Swissnex San Francisco: 36'512.– CHF.
- Kompositionsauftrag, Stadt Zürich: 6'000.– CHF.
- Tournée Kuba/Mexiko, Pro Helvetia: 4'500.– CHF.
- «Immersive Lab». Workshop und Ausstellung, 2015, CallT2, University of California, San Diego: 3'678.– CHF.

9.3. Fazit

Das Jahr 2015 kann man durchaus als Ende eines Zyklus bezeichnen, nicht nur aufgrund der ZHdK-Forschungsevaluation, sondern auch aufgrund der veränderten Rahmenbedingungen in der Schweiz. Die Anpassung an diese birgt die Gefahr, wertvolle Inhalte und Arbeitsweisen, die Teil der Forschungskultur des ICST geworden sind, opfern zu müssen, um «wettbewerbsfähig» zu bleiben. Auf Dauer ist der Drittmitteldruck eine Belastung, die sich auf Inhalte und Methoden negativ auswirken kann. Dies zu vermeiden ist die grösste Herausforderung der kommenden Jahre.



10

Forschungs- schwerpunkt Musikalische Interpretation

10.1. Profil und Forschungsschwerpunkte

Strategie Departement im Leistungsbereich Forschung

Das Departement Musik (DMU) begreift seine Forschung als Beitrag zum künstlerischen und wissenschaftlichen Erkenntnisgewinn im Feld der Musik. Es hat somit Teil an einer übergreifenden Community, ist mit dieser vernetzt und orientiert sich an deren fachlichen Standards. Es pflegt zu diesem Zweck Forschungsschwerpunkte (FSP), die spezialisiert genug sind, um eigenständige relevante Ergebnisse zu generieren, und offen genug, um die Einbindung differenzierter Forschungsinteressen zu ermöglichen. Der eigenständige Forschungsschwerpunkt Musikalische Interpretation (FSP MI) und das Institute for Computer Music and Sound Technology verantworten den Forschungsauftrag mit den Zielen der nachhaltigen Resonanz der Ergebnisse und des kontinuierlichen Kompetenzausbaus. Sie tragen ihre in adäquaten wissenschaftlichen und künstlerischen Formaten publizierte Arbeit in die Lehre, indem Studierende und Dozierende in Projekte eingebunden werden, indem die Projektmitarbeitenden ihre Kompetenz in Lehrveranstaltungen fruchtbar machen und indem die Ergebnispräsentation generell eine zusehends erhöhte Sensibilität für Forschungsaspekte des Lehrinhalts und der Didaktik erzeugen. Als Organisationseinheiten verantworten sie den Ausbau ihres Wirkungskreises durch eigenständig eingeworbene Drittmittel und durch die Etablierung eines stabilen, vielseitig kompetenten Personalaufbaus, der im Zusammenwirken unterschiedlicher Fachperspektiven auch methodische Innovation bewirkt. Institut und freier FSP sprechen ihre Projektvorhaben gegenseitig ab und bemühen sich um Synergiewirkungen innerhalb des Departements.

Strategie Institut

In seinen Forschungsgebieten (Interpretationsforschung, hermeneutische und aufführungspraktische Zugänge, musikphysiologische Grundlagen und Editionen) will der eigenständige FSP MI mittelfristig nationale und internationale Anerkennung finden, dadurch die Drittmittelquote anheben, Kontakte nach aussen fördern und Nachwuchs von innen heranziehen. Kurzfristig soll damit die Herabstufung vom Institut zum FSP MI rückgängig gemacht werden, um gegenüber der Forschungskommunität und den Geldgebern nicht als Sonderfall dazustehen. Erst dadurch wird es möglich sein, die der Stellung innerhalb der ZHdK angemessene finanzielle und personelle Grösse zu erreichen und die Breite der Forschungsfelder erfolgreich zu bewirtschaften. Auf dem Weg dahin gilt es, die im FSP MI arbeitenden Forschenden sich entfalten zu lassen und ihre persönliche Kompetenz zu fördern.

Profil des Instituts

Der eigenständige FSP MI erforscht Gegenstände, welche mit der Haupttätigkeit des DMU, der Interpretation, zusammenhängen. Dazu gehören Interpretationsforschung, hermeneutische und aufführungspraktische Zugänge, vor allem aber auch musikphysiologische Grundlagen im weitesten Sinne und deren Vermittlung an die Anwendenden. Zudem erforscht der FSP MI die Musikgeschichte des Standorts Zürich. In allen genannten Kompetenzclustern arbeiten einzelne Forscher und Gruppen, die sich zweimonatlich zu einer Institutssitzung treffen. Neben der Leitung übernehmen zwei Wissenschaftliche Mitarbeitende in ihren Pensen Öffentlichkeitsarbeit bzw. Administration. Zudem besteht eine enge Kooperation mit dem Collegium Helveticum der ETH Zürich und der Universität Zürich. Zur Profilierung gehört auch, dass die speziellen Kompetenzen einzelner Mitarbeitenden, auch ausserhalb der eng umgrenzten Forschungsfelder des FSP MI, fruchtbar gemacht werden.

10.2. Wichtigste Ergebnisse gemäss den vier Indikatoren

Einschätzung des Anteils der Ausgaben aus der Grundfinanzierung für Tagungen, Konferenzen, Workshops und Publikationen (kumuliert) durch die Institutsleitenden: 5 %.

Zugehörigkeit und Anzahl Projekte pro FSP (laufende und abgeschlossene Projekte 2015):

	FSP Musikalische Interpretation	Total
Grundfinanzierung	11	11
Interne Projektfinanzierung	6	6
Drittmittel	5	5
Total	22	22

Indikator 1: Wissenschaftliche, künstlerische und gestalterische Ergebnisse und Wirkung (Output/Impact)

- Hiekel, Jörn Peter (2015): Zurück zur Gegenwart? Weltbezüge in neuer Musik (Veröffentlichungen des Instituts für Neue Musik und Musikerziehung Darmstadt, Bd. 55), Mainz: Schott.
- Hiekel, Jörn Peter/Michael, Pierre/Froidefond, Marik (2015): UNITÉ – PLURALITÉ. La musique de Hans Zender, Paris: Editions Herman.
- Hildebrandt, Horst (2015): «Schmerz in der Musikermmedizin – Hilfe zur Selbsthilfe dringend erforderlich». In: Bracht, Petra/Liebscher-Bracht, Roland (Hg.): Der Schmerzcode. Ihr Schlüssel zur Schmerzfreiheit – Die neue Schmerztherapie, Bad Homburg: LNB, S. 31–32.
- Hildebrandt, Horst (2015): «Angewandte Musikphysiologie – Brücke zwischen Musikermmedizin und musikalischer (Hochschul-)Ausbildung». In: Borovnjak, Barbara/Kruse-Weber, Silke (Hg.): Gesundes und motiviertes Musizieren. Ein Leben lang: Musikergesundheit zwischen Traum und Wirklichkeit, in der Reihe «Üben & Musizieren», Mainz: Schott, S. 251–272.
- Näf, Lukas (2015): «Debussy interpretieren. Die Orchestration der Six Epigraphes antiques von Erich Schmid/Erich Itor Kahn und Ernest Ansermet im Vergleich». In: Baldassarre, Antonio/Camp, Marc-Antoine (Hg.): Communicating Music. Festschrift für Ernst Lichtenhahn zum 80. Geburtstag, Bern: Lang, S. 479–506.
- Sackmann, Dominik (2015): «Nun ist die erste Pflicht erfüllt». Der Sündenfall in Joseph Haydns Schöpfung – im Spannungsfeld von Musikwissenschaft und Interpretation». In: Baldassarre, Antonio/Camp, Marc-Antoine (Hg.): Communicating Music. Festschrift für Ernst Lichtenhahn zum 80. Geburtstag, Bern: Lang, S. 323–352.

- Wernery, Jannis/Atmanspacher, Harald/Kornmeier, Jürgen/Candia, Victor/Folkers, Gerd/Wittmann, Marc (2015): «Temporal Processing in Bistable Perception of the Necker Cube». In: Perception 44, Heft 2, Februar 2015, S. 157–168.
- Hildebrandt, Horst: Angst vor Publikum: Wie Lampenfieber wirkt. TV Beitrag in: SRF Einstein, 21.5.2015, gesendet um: 21:05 Uhr, Portrait der Lampenfieberforschung und des Psychophysiologischen Vorspieltrainings an der ZHdK.
- Hildebrandt, Horst: «Lampenfieberforschung und musikalischer Berufsalltag». Vortrag am 13. Symposium der Schweizerischen Gesellschaft für Musik-Medizin «Stress und Musizieren», Musikhochschule FHNW, Basel, 24.10.2015.
- Candia, Victor: «Stress und Bewegung». Vortrag am 13. Symposium der Schweizerischen Gesellschaft für Musik-Medizin «Stress und Musizieren», Musikhochschule FHNW, Basel, 24.10.2015.

**Indikator 2:
Nachwuchs- und
Laufbahnförderung
PhD-Studierende:**

- Margulies, Oliver: Objective Criteria for the Individual Selection of a Physiologically Advantageous Violin Position. Dissertation Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Horst Hildebrandt.
- Berg, Jenny: Zwischen Rekonstruktion und Innovation. Interpretationsanalytische Studien zum Wandel des Generalbassspiels im 20. und 21. Jahrhundert. Dissertation Staatliche Musikhochschule Freiburg im Breisgau/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Dominik Sackmann.
- Klarer, Stephan: Pater Roman Bannwart und der Einsiedler Choralstil. Dissertation Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Dominik Sackmann.
- Wetzel, Karin: Das Werk im Werk – die Ausdifferenzierung der Form im Polywerk im 20. und 21. Jahrhundert. Dissertation «Dr. Artium» Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Jörn-Peter Hiekel.
- Schermann Eizirik, Ricardo: Ästhetische Forschung – Luc Ferrari als Impulsgeber eines kontextbezogenen Komponierens. Dissertation «Dr. Artium» Kunstuniversität Graz/ZHdK, Betreuer: Prof. Dr. Jörn-Peter Hiekel.

**Indikator 3:
Kooperation und
Internationalität**

mit Projekten:

- Candia, Victor: mit Prof. Rafael Núñez, University of California, San Diego, Department of Cognitive Sciences.
- Candia, Victor: mit Prof. Dr. Christian Wienbruch, Universität Konstanz, Fachbereich Psychologie.

- Hildebrandt, Horst/Margulies, Oliver/Nemcova, Marta: mit Prof. Ulrike Wohlwender, Staatliche Hochschule für Musik Stuttgart, Fachbereich Pädagogik und Klavier-Methodik.
mit Publikationen:
- FSP MI: mit Hochschule Luzern – Musik, Collegium Helveticum – ETH Zürich, Université de Lausanne, Kunstuniversität Graz.
mit Vorträgen, Tagungen, Veranstaltungen:
- Candia, Victor: Vorträge und Unterricht in Neurowissenschaften und Physiologie in der Instrumentalpraxis im Rahmen des «3rd Masters Program in Classical Guitar», Universidad de Alicante, Spanien, 23.–27. März 2015.
- Nemcova, Marta: Musikphysiologische Fortbildung für Dozierende der Musikschulen und Konservatorien der Region Südböhmen, Pilsen, Tschechien, 5.1.2015.
- Sackmann, Dominik: «Der Misbrauch der Kadenz». Wechselnde Konzepte einer Aufführungskonvention». Vortrag im Rahmen der Ringvorlesung «Musikwissenschaft aktuell», Reiterakademie, Kunstuniversität Graz, 15.1.2015.
- Eggenschwiler, Iris: «Zum Haydn-Diskurs im Umfeld des Bonner Beethoven». Vortrag im Rahmen des Studienkollegs «Ludwig van Beethoven als Kirchenmusiker und Kirchenmusikkomponist», Beethoven-Haus, Bonn, 25.–28.9.2015.
- Hildebrandt, Horst: mit Prof. Dr. Adina Mornell, Staatliche Hochschule für Musik und Theater München, Lehrstuhl für Instrumentalpädagogik.

**Indikator 4:
Drittmittel**

- Hildebrandt, Horst/Candia, Victor: «Towards the Science of Musical Performance». SNF-Projekt, Laufzeit: bis 2015.
- Hildebrandt, Horst/Margulies, Oliver: «Objective Criteria for the Individual Selection of a Physiologically Advantageous Violin Position». SNF-Projekt, Laufzeit: bis 2016.
- Sackmann, Dominik/Berg, Jenny: «Zwischen Rekonstruktion und Innovation. Interpretationsanalytische Studien zum Wandel des Generalbassspiels im 20. und 21. Jahrhundert». SNF-Projekt, Laufzeit: bis 2017.
- Hildebrandt, Horst/Margulies, Oliver: «Entwicklung eines Fingerkraftmessgeräts für das Zürcher Zentrum Musikerhand». Forschungspartner/Drittmittellieferant: bytics engineering AG, Zürich.
- Hildebrandt, Horst/Nielsen, Carole/Gomez, Patrick: «Prolonged Performance-related Psychophysiological Activation in High- and Low-anxious Music Students». SNF-Projekt, Gesuchsteller: Université de Lausanne, Mitgesuchsteller: Horst Hildebrandt, Laufzeit: bis 2016.

10.3. Fazit

Der eigenständige FSP MI mit seiner breiten Ausrichtung und den damit verbundenen zahlreichen Verpflichtungen befindet sich, längerfristig gesehen, zweifellos unter der kritischen finanziellen Grösse. Eine bessere Ausstattung der Musikphysiologie mit mehrheitlich forschendem Personal und der dazu notwendigen Infrastruktur würde die nationale und internationale Attraktivität dieses Bereichs festigen, wenn nicht steigern. Mit seinen vielfältigen Forschungen stösst der FSP MI mittelfristig auch an gewisse räumliche Grenzen.

Herausgeber

Die Institute der Zürcher Hochschule der Künste

Redaktion

Catherine Nuber und Aracely Uzeda,
Fachstelle Forschung

Gestaltung

Buffet für Gestaltung, Zürich

Adresse

Zürcher Hochschule der Künste
Toni-Areal, Pfingstweidstrasse 96
CH-8005 Zürich
Telefon +41 43 446 46 46
www.zhdk.ch

